Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

31 (20.1.1927) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50 an erster Stelle 2.— RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 20. Januar 1927.

43. Jahrgang. Nr. 35.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Sauerbeck.
Preßgesetzlich verantwortlich für deutsche und auswärtige Politik: Dr. G. Brixner; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8355. Beilagen: Volk und Heimat, Literarische Umschau, Roman-Blatt, Sportblatt, Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen, Haus und Garten, Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Krise ohne Ende.

Verschiebung der Verhandlungsbasis.

Reichstag und Kabinettsbildung. — Die Forderung der Deutschen Volkspartei.

m. **Berlin**, 19. Jan. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Der Reichstag hat am Mittwoch nach mehr als vierwöchentlicher Pause seine Beratungen wieder aufgenommen, eigentlich vom parlamentarischen Standpunkt aus ein grotesker Gedanke, daß die Volksvertretung mit gepackten Koffern schnell noch ein Kabinett stürzte und dann, ohne sich um alles Weitere zu kümmern, nach Hause fuhr, sich dort vier Wochen ausruhte, um langsam den Faden weiterzuspinnen, während das geschäftsführende Kabinett mit den Schwierigkeiten mangelnder Autorität auf innen- wie auf außenpolitischem Gebiet zu kämpfen hatte. Den Herren Abgeordneten selbst leuchtet das Absonderliche dieses Tuns allerdings nicht recht ein. Sie haben am Mittwoch kaum eine halbe Stunde getagt und sich eigentlich nur gegenseitig die Hand geschüttelt, um dann die weiteren Beratungen auf Donnerstag zu vertagen und so wird es wohl weitergehen, bis aus dem Kampf hinter den Kulissen endlich irgendeine Regierung hervorgeht.

Soweit aber sind wir noch lange nicht. Das politische Sechstagerennen um die Regierungsbildung scheint sich sehr stark in die Länge zu ziehen. Der Kanzler ist am Mittwoch vormittag beim Reichspräsidenten gewesen, um einen Zwischenbericht zu erstatten. Irgendwelche sachlichen Mitteilungen über seine Absichten und seine Aussichten konnte er aber nicht machen, weil er bei seinen Bemühungen im wesentlichen noch immer nicht um einen Zentimeter weitergekommen ist. Ob das seine Schuld oder die Schuld der Tatsachen ist, läßt sich nicht schwer entscheiden. Herr Marx hat vom Reichspräsidenten den Auftrag bekommen, über die Möglichkeiten einer Regierung der Mitte — wohlverstanden nicht etwa einer Minderheitsregierung der Mitte — zu sondieren. Wenn man diesen Auftrag richtig interpretiert, so kann es sich dabei nur um eine Mehrheitsregierung handeln, denn der Reichspräsident mußte davon ausgehen, daß schon seit mehr als einem halben Jahr der Ruf nach einer gesicherten Mehrheit gerade aus dem Reichstag herausgekommen ist und daß auch die Mittelparteien sich seit November davon überzeugt hatten, daß eine Fortführung der Minderheitspolitik schwere politische Erschütterungen mit sich bringen könnte. Da nun Herr Marx Mitte Dezember dem Reichspräsidenten erklärt hat, daß die große Koalition für absehbare Zeit auch für das Zentrum nicht mehr in Frage komme, bleibt von vornherein nur der eine Ausweg einer Verlängerung der Regierungsbasis nach rechts. Aber gerade den will das Zentrum nicht gehen. Es hat deshalb Herrn Dr. Curtius abgelehnt und setzt alle Mittel der Taktik ein, um daran vorbeizukommen, denn das ist der Punkt, wo die Einheit des Zentrums in die Brüche gehen kann. Daher das Liebäugeln des Reichskanzlers mit den Sozialdemokraten, das in wenigen Tagen schon zu einer vollkommenen Verschiebung der Verhandlungsbasis geführt hat. Denn als Herr Marx seine Fühlungnahme begann, hielt man es doch zum mindesten für selbstverständlich, daß er von den Sozialdemokraten verlangen würde, sie müßten ein Kabinett der Mitte unterstützen. Es konnte sich nur darum handeln, welche Bedingungen sie dafür stellten. Statt dessen sind wir jetzt glücklich soweit, daß die Sozialdemokraten den Krieg androhen und von sich aus dem Reichskanzler die Erlaubnis geben wollen, ein Kabinett zu bilden und ein Programm aufzustellen. Beides wollen sie sich nachher ansehen, um davon ihre Entscheidung abhängig zu machen, das heißt auf deutsch, ein solches Kabinett wäre auf den guten Willen der Sozialdemokraten angewiesen. Es würde mit sozialdemokratischer Unterstützung über eine Ablehnung des Vertrauensvotums hinwegkommen, dann aber fast täglich eine neue Niederlage wie im Dezember erwarten können, wenn es nicht bereit wäre, die Forderungen der Sozialdemokraten zu erfüllen.

Allerdings hat ein solches Verfahren den Vorzug, daß man im Augenblick um alle sachlichen Schwierigkeiten herumkommen könnte und im Vertrauen auf die Zukunft den Riß erst einmal verkleistert. Es frägt sich nur, was die übrigen Fraktionen dazu sagen. Fast scheint es, als wenn Zentrum und Demokraten bereit wären, auf diese Brücke zu treten. Die Deutsche Volkspartei hat das abgelehnt. Sie hat in einer Entschließung festgestellt, daß die Möglichkeiten eines Zusammenarbeitens zwischen Deutschnationalen und Zentrum durch Schuld des Zentrums noch nicht endgültig geklärt sind. Sie hat damit dem Zentrum die Verantwortung begreiflich machen wollen, die es Herrn Dr. Curtius gegenüber übernahm, und gleichzeitig zu verstehen geben wollen, daß jetzt mit allem Ernst Verhandlungen über eine bürgerliche Koalition in Angriff genommen werden müssen. Solange das nicht entschieden ist, kommt irgend eine Kombination für die Deutsche Volkspartei nicht in Frage. Das Zentrum wird sich auch damit aus der Verlegenheit helfen, daß es sagt, die Versuche mit den Deutschnationalen wären bereits gescheitert. So billig wird es sich nicht loskaufen.

Die Deutsche Volkspartei besteht darauf, daß jetzt der einzige noch mögliche Versuch einer Mehrheitsbildung mit den Deutschnationalen gemacht wird.

Zentrum und Sozialdemokraten werden weiter durch taktische Mittel sich bemühen, um diese Alternative herumzukommen.

Die ganze Kabinettsbildung ist also jetzt eine Nervenprobe, in erster Linie beim Zentrum, wo der Reichsarbeitsminister stark nach rechts schielt, Herr Dr. Wirth nach der entgegengesetzten Seite arbeitet unter Berufung darauf daß der linke Flügel der Zentrumsfraktion sich im Laufe der letzten Zeit verstärkt habe.

Die Hoffnung, daß wir im Laufe dieser Woche zu einer neuen Regierung kommen werden, ist recht gering.

Keine neuen Schritte.

* **Berlin**, 19. Jan. (**Funkspruch.**) Nachdem Reichskanzler Dr. Marx noch gestern abend die Mitteilungen des Abgeordneten Hermann Müller über die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion entgegengenommen hatte, empfing er heute vormittag zunächst den Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, zu einer erneuten Aussprache. Hieran schloß sich vor dem Zusammentritt der sozialdemokratischen Fraktion in den Mittagsstunden eine kurze Besprechung mit dem Abgeordneten Hermann Müller. Da sich die Bekanntgabe der verschiedenen Fraktionsbeschlüsse bis in die Abendstunden hinzog, konnten weitere Schritte zur Behebung der Regierungskrise seitens des Reichskanzlers heute nicht mehr unternommen werden.

Bedenken der Wirtschaftlichen Vereinigung.

* **Berlin**, 19. Jan. (**Funkspruch.**) Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung hat in ihrer heutigen Fraktionssitzung folgenden Beschluß gefaßt: „Die Wirtschaftliche Vereinigung, deren Vertreter bisher noch nicht über ihre Stellungnahme befragt worden sind, hält an ihrem letzten Standpunkt fest, daß sie sich keinem Kabinett gegenüber dauernd binde, sondern ihre jeweilige Entscheidung nach den wirtschaftlichen Bedürfnissen der von ihr vertretenen Volkskreise treffen muß. Im Interesse dieser Volkskreise würde sie Bedenken gegen ein Kabinett der Mitte haben, das in sozialpolitischen Beziehungen zu weitgehende Bindungen eingeht."

Abwartende Haltung der Demokraten.

* **Berlin**, 19. Jan. (**Funkspruch.**) Die demokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich heute abend mit der Frage der Regierungsbildung. Die Fraktion beschloß, Erklärungen des Reichskanzlers Dr. Marx abzuwarten. Bisher sind von diesem der Fraktion keine sachlichen oder persönlichen Vorschläge gemacht worden. Die Fraktion behandelte ferner die Frage der Reichswehr und nahm bei fast vollständiger Besetzung einstimmig folgenden Beschluß an: „Die deutsche demokratische Fraktion, die sich durch alle berufenen Vertreter stets für die Reichswehr eingesetzt und deren Entpolitisierung als Voraussetzung der Wehrhaftigkeit der Nation gefordert hat, mißbilligt es auf das schärfste, daß ein General in die Politik eingreift und hierbei verletzende und durch Tatsachen widerlegte Angriffe gegen die Deutsche Demokratische Partei erhebt. Sie ersucht ihren Vorstand, die nötigen Schritte gegen die Wiederholung eines solchen Vorganges und über die Beseitigung der Mißstände, die ihm zu Grunde liegen, zu tun, weil nur dann die Reichswehr eine Sache des gesamten Volkes werden kann."

Die Deutsche Volkspartei hinter Curtius.

★ **Berlin**, 19. Jan. (**Funkspruch.**) Ueber die heutige Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei wird folgendes Kommuniqué ausgegeben: „Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei nahm in ihrer heutigen Sitzung die Berichte ihrer Abgeordneten Dr. Scholz und Dr. Curtius über den bisherigen Gang der Regierungsbildung entgegen. Die Fraktion sprach dem Abgeordneten Dr. Curtius den Dank für seine Führung der Verhandlungen aus und erklärte sich einmütig mit der Art dieser aussichtsreich geführten Verhandlungen einverstanden. Die Fraktion stellte fest, daß infolge des Abbruches der Verhandlungen durch die Zentrumsfraktion die Frage nicht endgültig geklärt werden konnte, ob die sachlichen Voraussetzungen für ein Zusammenwirken mit den Deutschnationalen auf innen- und außenpolitischem Gebiet gegeben seien. Die Fraktion betraute ihren Vorsitzenden mit der Weiterführung der Verhandlungen und wird diese auf der Grundlage ihrer bisherigen Beschlüsse führen."

Die Richtlinien von Dr. Curtius.

m. **Berlin**, 19. Jan. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Dr. Curtius hat, als er seinen Auftrag zur Kabinettsbildung dem Reichspräsidenten zurückgab, den Brief veröffentlicht, worin er dem Führer des Zentrums, Herrn von Guérard, die Grundlage seines Programms in Form von Richtlinien entwickelte; die Veröffentlichung ist allerdings nur auszugsweise erfolgt, gerade der Abschnitt über die Richtlinien selbst fehlte, wie sich jetzt zeigt mit gutem Grunde, denn die Neugier nach diesem Teil ist sehr groß. Dr. Curtius war in der schwierigen Lage, daß er zwischen zwei Parteien verhandeln sollte, die jede vorzeitige Festlegung fürchteten, damit sie sich für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen keine Blöße gegeben hätten. Er hat deshalb den allein möglichen Weg gewählt, daß er mit dem Deutschnationalen und mit den Vertretern des Zentrums sprach und sich über ihre Absichten ein Bild machte. Daraufhin hat er dann auf eigene Verantwortung, wozu er als Vertrauensmann des Reichspräsidenten ja berechtigt war, Formulierungen ausgearbeitet und sie dem Zentrum, wie auch den Deutschnationalen zugeleitet. Seine Absicht war, daß beide Parteien diese Richtlinien prüfen und Abänderungsvorschläge beantragen sollten, um so zu einem Regierungsprogramm zu gelangen, das in der Sozialpolitik, in der Außenpolitik, in der Finanzpolitik und auch in Verfassungsfragen den Bogen von den Deutschnationalen bis zum Zentrum spannte. Wir glauben zu wissen, daß Herr Dr. Curtius den Eindruck hatte, eine solche Uebereinstimmung würde sich sachlich erzielen lassen. Er ist aber zuletzt gar nicht weit gekommen, weil das Zentrum, ohne auf die Sache einzugehen, ihn ablehnte.

Briands Erklärungen.

Annäherungspolitik an Deutschland.

Keine Räumungsvereinbarungen. — Protest gegen den Verläumdungsfeldzug.

F.H. **Paris**, 19. Jan. (**Drahtmeldung unseres Berichterstatters.**) Um 3 Uhr nachmittags trat die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten unter dem Vorsitz von Franklin Bouillon zusammen. Fast alle Mitglieder waren anwesend. Dem Präsidenten der Kommission war die Bitte der Mitglieder der Armeekommission zugekommen, daß sie der Sitzung beiwohnen dürften, weil der Außenminister wichtige Erklärungen abgeben werde, die Frankreichs Sicherheit beträfen, weshalb die Armeekommission darüber unterrichtet werden wolle. Diese Bitte wurde abgelehnt, was die Mitglieder der Armeekommission stark verstimmte.

Um 3.15 Uhr traf Briand in den Wandelgängen der Kammer ein. Er sprach zunächst einige Minuten mit Freunden und begab sich sodann in das Kommissionszimmer, wo er sofort seinen Vortrag begann. In dem offiziellen Kommuniquee heißt es darüber: Der Außenminister entwarf eine ausführliche Schilderung der Politik von Locarno, Genf und Thoiry und betonte, daß er unter allen Umständen in vollem Einvernehmen mit dem Gesamtkabinett vorgehe. Er zeigte, wie die interalliierte Kontrollkommission vom 31. Januar ab durch die Investigationskommission des Völkerbundes ersetzt werden würde, an deren Spitze ein französischer General stehen werde. Bezüglich der Räumung der Rheinlande erklärte Briand, daß die Frage in Genf nicht aufgeworfen worden sei. Er protestierte gegen den Verleumdungsfeldzug, der gegen ihn in dieser Angelegenheit geführt werde. Sodann prüfte er die Situation in Europa und im äußersten Orient und schilderte die Friedenspolitik, die Frankreich immer verfolgt habe. Darauf beantwortete Briand an ihn gerichtete Fragen der Kommissionsmitglieder. Er erklärte wiederholt, daß bei Durchführung seiner Politik in keinem Augenblick das Gesamtkabinett oder das Parlament wegen irgendeiner Frage vor eine vollendete Tatsache gestellt werden würde, was er, Briand, in der Vergangenheit niemals getan habe und auch in Zukunft niemals tun wolle.

Diesem offiziellen Bericht können wir hinzufügen: Wiederholt betonte Briand, daß von einer Räumung des linken Rheinufers niemals die Rede gewesen sei. Der radikalsozialistische Abgeordnete Fribourg bemerkte aber, daß einzelne Stellen einer Rede Stresemanns das Gegenteil vermuten ließen. Briand erwiderte, daß er für Worte, die Stresemann gesprochen habe, nicht verantwortlich gemacht werden könne. Als Stresemann in Thoiry von der Räumung der Rheinlande gesprochen habe antwortete Briand, daß er zunächst einmal die Vorschläge abwarten müsse, die Deutschland machen wolle und die als ein Zugeständnis für die Räumung betrachtet werden könnten. In heftigster Weise protestierte Briand gegen die Zeitungsangriffe, die den Zweck verfolgten ihn von seinen übrigen Ministerkollegen zu isolieren. Diese hätten seine Politik immer gebilligt. Er erklärte, daß er das Gefühl habe, daß seine Gegner eine Artischoke entblättern wollten. Man wolle aus dem Kabinett einen Minister nach dem andern entfernen, und er selbst, Briand, solle das erste Blatt sein, das aus dieser Artischoke herausgerissen werden solle. Aber dazu gebe er sich nicht her. Briand betonte, daß das ganze Kabinett Anhänger einer Politik der Annäherung an Deutschland sei. Zwischenfälle wie die von Landau seien bedauerlich, aber solche Zwischenfälle könnten die französische Regierung nicht hindern, die Annäherungspolitik weiter zu verfolgen. Briand gab schließlich der Erwartung Ausdruck, daß Deutschland Beweise seines guten Willens bei den Verhandlungen, die noch folgen würden, ablegen werde.

Sofort nach Schluß der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten erschien Briand in den Wandelgängen, wo er von zahlreichen Journalisten umringt wurde, denen er bereitwilligst Rede und Antwort stand. Er betonte insbesondere, daß über die Rheinlandräumung nur gesprochen werden könne, wenn Frankreichs Sicherheits- und Reparationsforderungen sichergestellt würden. Briand gab aber zu, daß er und Stresemann in Thoiry die verschiedensten Probleme berührten, welche sich aus den Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland ergeben. Er habe Stresemann erklärt, daß der Versailler Vertrag ein Mittel für die Annäherung sei, weil dieser günstige Bedingungen für die Annäherung enthalte. Allerdings müßten diese Bedingungen von Deutschland durchgeführt werden. Er, Briand, habe niemals vergessen, daß Frankreich das Recht habe, Sicherheitsgarantien zu verlangen, und niemals werde Frankreich Verzichtleistungen vornehmen, falls ihm keine Gegenleistungen gewährt würden.

In der Sitzung der Kammerkommission behauptete der elsässische Abgeordnete Oberkirch, daß der Pakt von Locarno für das Elsaß nicht günstig sei. Briand fuhr erregt auf und gab seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß es gerade ein elsässischer Abgeordneter sei, der einen Unterschied zwischen Elsaß und Frankreich mache, als ob das Elsaß nicht ein intregierender Bestandteil von Frankreich wäre. Briand erklärte sodann, daß die Interalliierte Militärkommission nicht gerade Bedeutsames geleistet habe. Denn die Befestigung von Königsberg sei vollkommen fertiggestellt worden, ohne daß die Kontrollkomission etwas bemerkt hätte. Er erklärte aber, daß die Befestigungsarbeiten jetzt in Deutschland nicht mehr fortgesetzt würden.

Ein Geldtransport der Reichspost beraubt.

* **Berlin**, 19. Jan. (**Funkspruch.**) Wie die Blätter melden, wurde unter eigenartigen Umständen gestern abend vor einem Hauptpostamt im Norden Berlins ein Geldtransport der Reichspost von einem unerkannt entkommenen Manne beraubt. Erst auf dem Hof des Postamtes wurde von den begleitenden Postbeamten bemerkt, daß die Tür des kleinen Posthandwagens, in dem der Transport vorgenommen wurde, offen stand und ein Geldsack mit 7500 Mark fehlte.

Prügelei im Nürnberger Stadtrat.

TU. **Nürnberg**, 19. Jan. Als im heutigen Stadtrat der Nationalsozialist Holz die Linksparteien als Arbeiterverräter bezeichnete, wurde er von den sozialdemokratischen Stadträten verprügelt. **Die Polizeiwache räumte darauf den Sitzungssaal.**

Schacher am Rheinland.

Betrübliche Feststellungen.

F.H. **Paris**, 19. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der „Intransigeant" setzt die Veröffentlichung der Antworten auf seine Rundfrage, ob Frankreich den Rhein räumen solle, fort. Ausschließlich Abgeordnete der Linksparteien kommen zu Worte, und man kann über ihre Anschauungen kein anderes Urteil fällen, als daß diese mehr als betrüblich sind, wenn man nicht vielleicht sogar das Wort unmoralisch gebrauchen wollte. Denn alle erklären, daß man die Rheinlande verschachern solle, das heißt, den Rhein, der angeblich aus höchst moralischen Gründen besetzt wurde, nur dann freigeben dürfe, wenn Deutschland allerlei Zugeständnisse mache.

Der Abgeordnete Marcel Plaisant, der sogar stellvertretender französischer Delegierter beim Völkerbund ist, scheint in diesen nicht gerade großes Vertrauen zu setzen, denn weder der Völkerbund noch der Locarno-Pakt ist für Plaisant eine ausreichende Garantie der Sicherheit Frankreichs. Er verlangt für die vorzeitige Räumung Kompensationen, die politischen Charakter haben müßten. Aus wirtschaftlichen Vorteilen macht sich Plaisant weniger. Außerdem aber verlangt er Sicherheitsgarantien für Polen, für die mitteleuropäischen Staaten und die feierliche Bekräftigung der gegenwärtigen territorialen Zustände in Europa. Endlich aber fordert er eine Internationalisierung der Weichsel und der Donau, da auch angeblich der Rhein bereits internationalisiert sei. Gegen diese Auffassung wird man nicht nachdrücklich genug Protest einlegen müssen. Der Rhein ist und bleibt ein deutscher Strom.

Der Abgeordnete Berthod, der an dem letzten demokratischen Kongreß in Karlsruhe teilnahm, verlangt ebenfalls Entschädigung für die Räumung der Rheinlande. Solche wirtschaftlicher Art brauchten nicht ausgeschlossen zu sein. Aber Frankreichs Sicherheit müßte geschützt werden und zwar durch eine internationale Kontrollkommission, die in den Rheinlanden tätig sein müßte, denn dann erst würden die Artikel 3 und 4 des Paktes von Locarno ihren vollen Wert bekommen. Berthod hat nichts dagegen, daß die Ueberwachungskommission aus Zivilisten bestehe und auch Deutschland Mitglieder in die Kommission entsende. Aber vollkommen ausgeschlossen erscheint es Berthod, daß auch französisches oder belgisches Gebiet kontrolliert werden solle. Nur die entmilitarisierte Rheinlandzone dürfe einer Kontrolle unterworfen werden.

Der Abgeordnete Lauthier erklärt unumwunden, daß man einen vorteilhaften Schacher vollziehen müsse. Persönlich ist er überzeugt, daß Briand sich in Thoiry auf nichts eingelassen habe. Am besten wäre es, wenn man über die Frage der Räumung der Rheinlande eine öffentliche Kammerdebatte veranstalte.

Englische Vorschläge für China.

v.D. **London**, 19. Jan. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Kabinettsrat beschäftigte sich heute mit den letzten aus Peking eingetroffenen offiziellen Berichten, welche aber, wie nachher erklärt wurde, keine neue Entwicklung der Lage meldeten. Es wurde weiter angedeutet, daß der erste Sekretär der Botschaft, welche sich noch immer in Hankau befindet, im Begriff steht, dem nationalistischen Außenminister neue und bestimmt formulierte Vorschläge zu machen. Von einer anderen Seite wurde erklärt, daß diese Vorschläge sich auf die Verwaltung der britischen Konzession beziehen und nichts enthalten, wofür die britische Regierung nicht bisher immer unentwegt eingetreten sei.

Die Behauptung, daß drei große Kampfschiffe des Mittelmeergeschwaders nach China abgesandt werden sollen, wird dementiert, und zwar mit der Begründung, daß sie ihres großen Tiefganges wegen nichts dort nützen könnten und in keinen einzigen der Vertragshäfen mit Ausnahme von Amoy einlaufen könnten. Dagegen ist es richtig, daß das Hospitalschiff Maine in der nächsten Woche nach China geht. Wenn das Kreuzergeschwader in China eingetroffen ist, stehen 10 000 Mann Landungstruppen zur Verfügung, abgesehen von 1000 Mann Marinetruppen, welche sich gegenwärtig für die Fahrt nach dem fernen Osten rüsten. Ein Teil der Mannschaft traf heute in Portsmouth ein, wo sie von der Bevölkerung mit großem Enthusiasmus begrüßt wurde. Vier Kreuzer des ersten Kreuzergeschwaders haben Malta heute für den fernen Osten programmäßig verlassen.

Blutige Streikunruhen in Schanghai.

TU. **London**, 19. Jan. Wie aus Schanghai gemeldet wird, sind in einer japanischen Baumwollspinnerei Revolten ausgebrochen, die erst nach einem blutigen Zusammenstoß mit der Polizei beigelegt werden konnten. Drei kantonesische Agitatoren wurden getötet. In Schanghai rechnet man mit einem Nahrungsmittelboykott gegen die Fremden. Die Kantonregierung hat die Verlegung ihres militärischen Hauptquartiers nach Nanchang beschlossen, da Hankau zu sehr im Bereich der Schiffsgeschütze der Engländer liegt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Jan. (Funkspruch.) Präsident Loebe eröffnet die erste Sitzung nach den Weihnachtsferien um 3 Uhr und begrüßt die Abgeordneten im neuen Jahre. Er gedenkt dann des Ablebens des Abgeordn. Zubeil (Soz.), der dem Reichstage 33 Jahre angehört hat. Sein Nachfolger ist der Abgeordnete Heinig (Soz.). Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt Abg. Stöcker (Komm.) Einspruch gegen die Verschleppung der Regierungskrise. Man solle dem grausamen Spiel ein Ende machen und diesen Reichstag auflösen. Der Redner legte einen Antrag vor, wonach der Reichstag die Auflösung des Reichstages verlangt.

Abg. **Leicht** (Bayr. Volkspartei) widerspricht der sofortigen Behandlung des Antrages, der damit zunächst erledigt ist. Der Gesetzentwurf über die Regelung des Arbeitcrverkehrs an der deutsch-saarländischen Grenze wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt dann die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und die Feststellung der Zahl der Wohnungssuchenden. Die Wohnungszählung soll in allen Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern erfolgen. Die Landesbehörden können bestimmen, daß die Zählung auf kleinere Gemeinden erstreckt wird oder daß sie in Gemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern unterbleibt.

Abg. Dr. **Frick** (Völkisch) fordert eine Statistik über die ostjüdische Einwanderung seit 1914, die zur Wohnungsnot erheblich beigetragen habe. Auf Antrag des Abg. Steiniger (Dntl.) wird die Vorlage dem Wohnungsausschuß überwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes zur Aenderung der Gewerbeordnung über die Zulassung zum Hebammenberuf. Danach können u. a. die Länder insbesondere die Niederlassungsfreiheit der Hebammen einschränken.

Abg. Frau **Arendsee** (Komm.) befürchtet, daß darunter die ausreichende Versorgung von Stadt und Land mit Hebammen gefährdet wird.

Auf Antrag des Abg. **Esser** (Ztr.) wird die Vorlage dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 3 Uhr. Kleine Vorlagen. (Gerichtskosten, Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.) Schluß ¾4 Uhr.

Das Wohnungs- und Siedelungswesen vor dem Haushaltsausschuß.

★ **Berlin**, 19. Jan. **(Funkspruch.)** Der Haushaltsausschuß des Reichstages hielt heute seine 200. Sitzung in dieser Legislaturperiode ab. Der Ausschuß setzte die Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums beim Kapitel Wohnungs- und Siedelungswesen fort. Vom Ministerium wurde erklärt, daß aus dem 50 Millionenfonds bisher 17 Millionen Kredite bewilligt worden seien. 16 000 Hektar seien angekauft worden. Die Sanierungsaktion für Flüchtlingssiedler habe begonnen.

Der Reichsarbeitsminister erklärte zur preußischen Verordnung über Freigabe der gewerblich benützten Räume, daß die Wohnungsgesetzgebung zum größten Teil Ländersache geworden sei. Preußen beabsichtige seine Verordnung am 1. April in Kraft zu setzen und dann je nach den Auswirkungen eventuell Abänderungsmaßnahmen zu erwägen. Das Reichsmietengesetz werde vorläufig nicht aufgehoben werden. Die Zwangswirtschaft werde einmal aufhören müssen. Die Mieten würden der Geldentwertung allmählich anzupassen sein.

Sodann wurde eine kommunistische Entschließung angenommen, die von der Reichsregierung die Vorlegung eines Gesetzentwurfes fordert, der den sozialen und wirtschaftlichen Schutz der werktätigen landwirtschaftlichen Pächter sicherstellt.

Beginn der Danziger Verfassungskämpfe.

TU. **Danzig**, 19. Jan. Im Danziger Volkstag begann heute die erste Lesung der verschiedenen Gesetzentwürfe über die vom Völkerbund geforderte Aenderung der Danziger Verfassung. Die Verkleinerung des Senats und des Volkstages brachte eine stürmische Debatte um den Gesetzentwurf der Koalitionsregierung und den Eintwurf der Sozialisten. Während die Regierungsparteien die Herabsetzung der Senatorenzahl von 22 auf 16 und der Zahl der Volkstagsabgeordneten von 120 auf 72 fordern und neben zehn parlamentarischen Senatoren sechs Beamten Senatoren verlangen, wollen die Sozialdemokraten die Zahl der Volkstagsabgeordneten nicht unter 85 bemessen wissen und die beamteten Senatoren abgeschafft sehen. Da die verfassungsändernden Gesetze keine Zweidrittelmehrheit erreichen werden, dürfte die ganze Angelegenheit bis nach den Neuwahlen vertagt werden.

Der „Geisterspuk" in München.

= **München**, 19. Jan. Die sogenannte Geisterspukgeschichte in der Augustenstraße hat einen richtigen Rumor gemacht. Auf die ersten Berichte hin, in denen so viele Einzelheiten über rätselhafte Vorgänge in der Wohnung jener Arztwitwe mitgeteilt und ausdrücklich hinzugefügt wurde, daß die 14 Stunden lang dauernden „Erscheinungen" sich auch in Gegenwart von Polizeibeamten fortgesetzt haben, waren nicht wenige geneigt, tatsächlich an übernatürliche Vorgänge zu glauben. Schon am Montag hatte sich die okkulte Wissenschaft des Falles bemächtigt, den einer ihrer bekanntesten Vertreter als „echten Fall von sogenannter Telekinese" erklärte. Die Annahme ging davon aus, daß ein in der Wohnung der Arztwitwe als Zimmerherr wohnender Student, der sich wiederholt mit Spiritismus befaßt hat, und das 14 Jahre alte Dienstmädchen mit dem sogenannten „telekinesischen Phänomen" in Zusammenhang ständen.

Die ganze Geschichte hat sich aber doch viel alltäglicher aufgeklärt: das Karnickel ist niemand anderes als das 14 Jahre alte Dienstmädchen gewesen, das auf der Polizeidirektion ein volles Geständnis abgelegt hat. Das Mädel hatte seinerzeit von der Spukgeschichte in Dietersheim gehört und sich damals gedacht, daß es doch unmöglich sei, so was zu glauben. Es sei dann auf den Gedanken gekommen, ähnliches selbst einmal auszuprobieren, und sei erstaunt gewesen, daß die Geschichte sofort geglaubt wurde. Da in der Wohnung nur Petroleum und Kerzenlicht verwendet wurden, habe es sich bei dem Spuk ziemlich leicht getan.

Das ist also des Rätsels ganze Lösung, wobei schließlich nichts erstaunlich bleibt als die Fingerfertigkeit und körperliche Gewandtheit, mit der der halbwüchsige Fratz den faulen Zauber ausgeführt und erwachsene, gebildete Menschen an der Nase herumgeführt hat, selbst Amtspersonen und polizeiliche Würdenträger nicht ganz ausgeschlossen. Nun aber, was das Absonderlichste ist: es gibt Leute, die das Geständnis der Mädchens gar nicht wahrhaben wollen. Die sagen, das Mädchen sei hysterisch, wolle sich mit einer erlogenen Selbstbezichtigung bloß großmachen und dichte sich dabei Dinge an, die es gar nicht begangen habe. Von anderen Leuten wird ganz ernsthaft ein Zusammenwirken eines schwindelhaften Eingreifens des Mädels mit übersinnlichen Einflüssen angenommen. Da scheint uns die Polizeidirektion doch das Gescheiteste getan zu haben: die hat die zweifelhafte Heldin der Geistergeschichte dem Bezirksarzt zur Prüfung auf den Geisteszustand überstellt.

Deutsche Ozeanflüge.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Newyork**, 19. Jan. Wie der Pariser Berichterstatter des J.N.S. meldet, kündigte ein zur Zeit in Le Bourget weilender deutscher Flugzeugingenieur an, die deutsche Lufthansa plane für Juni 1927 zwei Flüge über den atlantischen Ozean mit doppelmotorigen Donierwasserflugzeugen. Der eine Flug soll von Hamburg über London und Grönland nach Newyork gehen, der andere von Berlin über Genua—Marseille—Barcelona und die afrikanische Küste nach Buenos-Aires. Im Falle des Gelingens werde die deutsche Lufthansa im Jahre 1928 einen regelmäßigen Dienst auf dieser Strecke einrichten.

Drei Opfer einer Familientragödie.

TU. **Hamburg**, 19. Jan. Heute früh wurde eine Frau mit ihren beiden Töchtern in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Aus einem Briefe geht hervor, daß die drei beschlossen hatten, gemeinsam aus dem Leben zu gehen. Der Beweggrund der Tat ist nicht bekannt.

Der Görlitzer Posträuber verhaftet.

TU. **Deutsch-Lissa**, 19. Jan. Gestern abend wurde hier der Stellmachergeselle Dreßler verhaftet, als er versuchte, auf dem Postamt für 24 Mark Briefmarken zum Kauf anzubieten. Dreßler hatte im November beim Postamt in Görlitz für 42 000 Mark Postwertzeichen beraubt. Bei seiner Durchsuchung wurden für mehrere tausend Mark Wertzeichen gefunden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, den 20. Januar.

Landestheater: Der Troubadour, 7½—10¼ Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: Don Quichote, der Ritter von der traurigen Gestalt. — Ein Kinderparadies in Baden-Baden, 8 Uhr.
Oeffentl. Vortrag: „Mensch und Gott" im großen chem. Hörsaal der Techn. Hochschule, 8¼ Uhr.
Kaffee Odeon: Großes Sonderkonzert, 8½ Uhr.
Eintracht: 4. Kammermusik-Konzert, Gewandhaus-Quartett, 8 Uhr.
Rotes Haus (Theater-Restaurant): Großes Sonder-Konzert, 8½ Uhr
Kaffee Grüner Baum: Operetten- und Schlagerabend.
Kammer-Lichtspiele: Madame wünscht keine Kinder.
Residenz-Lichtspiele: Ben Hur.

Leonardo da Vinci.

Von

Paul Valéry.

Er bewahrt, dieser symbolische Geist, die reichste Formensammlung, einen immer lichten Schatz aus den Figuren der Natur und eine stets bereite Kraft, die mit der Ausdehnung ihres Tatfeldes wächst. Eine Menge Gestalten, eine Masse möglicher Erinnerungen und das Vermögen, im weiten Plan der Welt eine ungewöhnliche Anzahl unterschiedener Dinge zu erkennen und auf tausend Arten anzuordnen, machen sein Wesen aus. Er ist der Meister der Gesichter, der Körper, der Maschinen. Er weiß, woraus ein Lächeln entsteht, und kann es auf eine Fassade, in die Gänge eines Gartens bringen: er zerwühlt und kräuselt das Faserwerk der Gewässer und die züngelnden Flammen. In gewaltigen Garben beschreiben — wenn seine Hand den Aufprall der Angriffe darstellt, die er ersinnt — Tausende von Geschossen ihre Bahnen und vernichten die Schanzen der eben bis ins einzelste von ihm erbauten, befestigten Städte und Burgen. Also kämen ihm die Wandlungen der Dinge im Stand der Ruhe zu langsam vor, liebt er besonders die Schlacht, den Sturm und die Sintflut. Von seiner hohen Warte sieht er sie in ihrer mechanischen Gesamtheit, empfindet sie in der scheinbaren Unabhängigkeit und dem Leben ihrer einzelnen Teile, in einer Handvoll Sand, der wirbelnd aufstäubt, in den verstörten Sinnen jedes Kämpfers, wo Leidenschaft und innerster Schmerz sich winden. Er ist in dem „schüchternen und raschen" Körperchen der Kinder, er kennt die Hemmungen in der Geste der Greise und der Frauen und die letzte Einfachheit des Leichnams. Er besitzt das Geheimnis, Fabelwesen zu gestalten, deren Dasein in den Bereich des Möglichen tritt, wobei die Ueberlegung, die ihre Teile zusammenstimmt, so zwingend ist, daß sie Leben und Natürlichkeit des Ganzen glaubhaft macht. Er bildet, indem er das Bekannte, überall Vorhandene in einer neuen Ordnung verwendet und sich dafür das Scheinwesen und die Abstraktheit der Malerei zunutze macht, die nur eine einzige Eigenschaft der Dinge darstellt und doch die anderen alle heraufbeschwört.

Von der reißenden Schnelle und dem sanften Gleiten im Gefäll des Bodens und der Felsen, von den mächtigen Bögen zu den vielfältigsten Verkleidungen; vom Rauch, der aus den Dächern aufsteigt zu den fernen Baumgruppen, den duftigen Buchen am Horizont; von den Fischen zu den Vögeln; vom Sonnengefunkel auf dem Meer zu den tausend winzigen Spiegeln der Birkenblätter; von den Glitzerschuppen zum wandernden Lichtschein über den Golfen; von den Ohren und Locken zu den geronnenen Strudellinien der Muscheln — schreitet er. Er geht von der Muschel zum Schnörkel des Wellenschwalls über, von der glatten Haut auf winzigen Teichen zu Adern, die sie lau durchströmen, zu Urbewegungen des Kriechens, zum Schlängeln der Nattern. Er macht lebendig. Das Wasser um den Schwimmer legt er in Streifen an, in Bändern, die der Anstrengung der Muskeln abbildend folgen. Die Luft im Flugstrich der Lerchen hält er in Schattenfransen fest, in einer quirlenden Flucht von Bläschen, wie sie die Luftstraßen und ihr feiner Hauch aufstören und zurücklassen mögen in den bläulichen Schichten des Raumes, in der Dichte des unermeßlichen Raumkristalls.

Er baut alle Gebäude nach; alle Arten, wie die verschiedensten Stoffe sich zusammenfügen, locken ihn. Er freut sich der in die Felder des Raumes verteilten Dinge; der Wölbungen, Gerüste und hochgespannten Dome; der Galerien und der in Reihen gebauten Loggien; der lastenden Bögen, die ihr Gewicht frei in Lüften trägt; der mehrfachen Schwingung der Brücken; des tiefen Grüns der Bäume, das in ferne Atmosphäre taucht und sich satt trinkt; der Wanderordnung der Zugvögel, deren gen Süden weisende Dreiecke ein rationales Gebilde aus lebenden Wesen darstellen.

Er spielt, wird kühn und überträgt in seine universale Sprache alle Gefühle mit vollendeter Klarheit. Die Fülle seiner metaphorischen Mittel erlaubt es ihm. Sein Trieb, kein Endes zu finden an dem, was das leichteste Teilchen, der mindeste Splitter der Welt enthält, gibt ihm seine Stärke neu und den Zusammenhalt seines Wesens. Seine Freude ergeht sich in Festesentwürfen, in reizenden Einfällen, und da er davon träumt, einen fliegenden Menschen zu erfinden, sieht er ihn emporschweben, um Schnee auf Bergesgipfeln zu holen und ihn dann über das vor Sonnenhitze bebende Pflaster der Stadt auszuschütten. Seine Erregung verbirgt sich im Entzücken reiner Gesichter, die das Schmollen eines Schattens trübt, in der Geste eines schweigenden Gottes. Sein Haß kennt alle Waffen, alle Finten des Ingenieurs, alle Geübtheiten des Strategen. Er stellt gewaltige Kriegsmaschinen auf, die er durch Bastionen, Laufgänge, vorspringende Wehren und mit Schleusen versehene Gräben schützt, um die Anstalten einer Belagerung unversehens zu verdecken; ich erinnere mich, daß er Wartürme gebaut hat, wo vier Treppenleitern, unabhängig voneinander, um die gleiche Achse laufen und die Söldner von ihren Führern, eine Mietruppe von der andern, trennen.

Liebend verehrt er den Leib des Mannes und der Frau, der allem ein Maß ist. Er empfindet seine Höhe, weiß, daß eine Rose bis zur Lippe reichen kann; daß eine große Platane zwanzigmal über ihn hinausgeht, in einem Schwung, von dem das Blattwerk wieder bis zu seinen Locken herniederfällt; daß er mit seiner strahlenden Gestalt eine mögliche Halle füllt, ein aus ihm hergeleitetes Hohlrund, einen natürlichen Platz, der seine Schritte zählt. Er belauscht das leichte Sichsenken des aufsetzenden Fußes, im Fleisch das stumme Skelett, die Harmonien des Ganzes und auf der Oberfläche das ganze Spiel von Wärme und Kühle, das über die Glieder weht, ein zergehender Schmelz von Weiß oder Bronze über einem Mechanismus. Und das Antlitz, das leuchtende, erleuchtete, das sonderlichste unter den sichtbaren Dingen, das anziehendste, das man kaum anschauen darf ohne darin zu lesen, hält ihn gebannt. In jedes Menschen Gedächtnis bleiben ein paar hundert Gesichter mit ihren Abwandlungen flüchtig haften. In dem seinen waren sie wohl geordnet, und ihre Abwandlungen liefen von einer Physiognomie zur andern; von einer Ironie zur andern, von einer Weisheit zu einer niedrigeren, von einer Güte zur Göttlichkeit, — nach dem Gesetz der Symetrie. Um die Augen, die festen Punkte mit wechselndem Glanz, läßt er bis zur letzten Enthüllung die Maske spielen und sich verzerren, wo eine komplizierte Architektur und die verschiedensten Kräfte unter der gleichen Haut ineinander wirken.

In der Menge der Geister erscheint dieser als eines jener regelmäßigen Gebilde, von denen wir früher sprachen: er braucht sich anscheinend nicht, wie die meisten andern, an ein Volk, an eine Ueberlieferung oder eine Gruppe von Kunstgenossen anzulehnen, um begriffen zu werden. Zahl und Verbundenheit seiner Handlungen machen daraus einen symetrischen Gegenstand, eine Art System, das in sich selber vollendet ist oder doch immer wieder zur Vollendung gelangt . . .

(Mit besonderer Genehmigung des Neuen-Geist Verlages, Leipzig, der von Karl Anton Rohan herausgegebenen „Europäischen Revue" entnommen.)

Ein Meisterwerk der venezianischen Baukunst niedergebrannt. Der Palazzo Clary am Canale Grande in Venedig dessen prachtvolle Architektur dem Besucher der Lagunenstadt sofort beim Verlassen des Bahnhofs auffällt, ist durch eine Feuersbrunst fast völlig zerstört worden. Der Palast, der von dem Herzog von Canevaro, einem Mitglied der böhmischen Adelsfamilie von Clary und Aldringen bewohnt wurde, gilt für eine Schöpfung des großen Baumeisters Baldassare Longhena, der auch die wundervolle Kirche von Santa Maria della Salute gebaut hat, und ist ein Meisterwerk der venezianischen Architektur. Das Feuer, das bei der Aufbahrung des verstorbenen Herzogs ausbrach und wahrscheinlich durch die aufgestellten großen Kerzen verursacht wurde, hat den ganzen Palast zerstört mit Ausnahme eines Teils des künstlerisch unbedeutendsten Flügels in dem die Zimmer der Dienerschaft lagen. Bei dem Brande sind auch kostbare alte Möbel, Werke alter Meister und andere Kunstwerke zugrunde gegangen.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. (VI. Sinfonie-Konzert des Badischen Landestheaterorchesters.) Zu einem der wertvollsten musikalischen Ereignisse der dieswinterlichen Saison verspricht das sechste Sinfonie-Konzert am nächsten Montag, den 24. Januar, zu werden. Allein schon die Persönlichkeit des Gastdirigenten erfordert erhöhtes Interesse. Professor Franz Schalk, noch ein Schüler Bruckners, zählt heute zu den bekanntesten Orchesterleitern Oesterreichs. Die größte Glanzzeit der Wiener Staatsoper hat er neben Gustav Mahler und R. Strauß mitheraufgeführt; er ist gegenwärtig wieder alleiniger Direktor dieses weltberühmten Instituts. Aber auch die Werke des Programms beanspruchen ungewöhnliche Aufmerksamkeit. Als Novität erscheint im ersten Teil ein Klavierkonzert in C-Dur von dem seit Jahren hier lebenden russischen Komponisten Nikolai Lopatnikoff. Wie bei der erfolgreichen Uraufführung in Köln wird Hans Bruck (Mannheim) den Solopart spielen. Die zweite Hälfte der Vortragsfolge füllt G. Mahlers „Lied von der Erde", das künstlerisch und menschlich ergreifendste Bekenntnis des großen Romantikers. Die der kostbaren Sammlung „Die chinesische Flöte" von Hans Betzge entnommenen Liedtexte werden Robert Butz und Magda Strack singen. Das etwa zweistündige Konzert beginnt, wie üblich, um 8 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus Baden.

Steigende Auswandererzahlen.

In den Herbstmonaten war wie auch in den Vorjahren ein Steigen der deutschen Auswandererzahlen zu beobachten. Im Oktober ist die Zahl der aus Baden nach Uebersee Auswandernden gegenüber im September 362 auf 589 (im Oktober 1925: 527) gestiegen. Darunter waren 352 männliche und 237 weibliche Personen. Als Auswanderungshafen wählten 305 Hamburg und 283 Bremen. Ueber Beruf und Stellung der Ausgewanderten gibt für Gesamtdeutschland und das dritte Vierteljahr 1926 eine Uebersicht nach Material des Statistischen Reichsamtes Aufschluß. Von den 11 764 Auswanderern, für die nähere Angaben vorliegen, waren hauptberuflich erwerbstätig 9045 oder 76,9 Prozent, mitreisende Familienangehörige 2719 oder 23,1 Prozent. Von den Erwerbstätigen wiederum entfielen auf die Land- und Forstwirtschaft 2192 oder 24,2 Prozent, darunter waren 209 Selbständige; aus Industrie, Baugewerbe und Bergbau stammten 3286 oder 36,3 Prozent, darunter waren 257 Selbständige; Handel und Verkehr stellten die nächstgroße Gruppe mit 1872 oder 20,7 Prozent, darunter 154 Selbständige. Schließlich sei noch die Gruppe der Erwerbstätigen ohne feste Stellung und für häusliche Dienste mit 1249 oder 13,8 Prozent erwähnt. Unter den Auswanderern aus der Industrie überwogen die aus der Metallwarenindustrie, Elektrotechnik und Feinmechanik vor; mit 1437 waren sie fast die Hälfte aller der Industrie angehörenden Auswandernden.

Fahrplankonferenz in Karlsruhe.

Verbesserung im Fernverkehr.

Auf Einladung der Handelskammer Karlsruhe fand gestern in den Räumen der Handelskammer Karlsruhe eine sehr gut besuchte Fahrplankonferenz statt. Oberregierungsrat Fingado machte zunächst einige allgemeine Ausführungen über den kommenden Sommerfahrplan 1927, der sich im allgemeinen im Rahmen des Sommerfahrplans 1926 halten wird. Einige bemerkenswerte Verbesserungen wird der Fernverkehr dadurch erfahren, daß durch Aus- oder Umgestaltung bestehender Fahrpläne neue vorteilhafte Fernverbindungen geschaffen werden. Diese Verbesserungen und Beschleunigungen im Fahrplan werden hauptsächlich im Verkehr mit Berlin, Hamburg und dem Rheinland einerseits und nach und von Baden, der Schweiz und Italien andererseits eintreten. Erstmals wird die Lötschberg- und Simplonbahn durch direkten Wagenlauf Hamburg—Mailand in dem direkten Nord-Südverkehr über Deutschland einbezogen werden. Von einer weiteren allgemeinen Beschleunigung der Schnellzüge müsse wegen der Gleisumbauten vorläufig noch abgesehen werden. Aufenthalte auf den Grenzstationen wie Basel seien vielfach durch das Abwarten der Anschlußzüge nach den verschiedenen Richtungen bedingt, die nicht immer zu gleicher Zeit ankommen oder abgehen können.

Anschließend hieran brachten die Vertreter der verschiedenen Plätze, so von Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt, Baden-Baden, Bühl, Achern, Bruchsal, Bretten, der Kraichgaubahn, des Skiklubs und Schwarzwaldvereins und der Vertreter der reisenden Kaufleute eine große Anzahl Einzelwünsche vor. In der sich daraus ergebenden regen Aussprache nahmen auch die Vertreter der Handeskammern Karlsruhe und des Badischen Verkehrsverbandes teil. Grundsätzliche Erörterungen berührten die Fragen der vermehrten Inbetriebstellung von Triebwagen, der Gültigkeit von Sonntagsrückfahrkarten in den Schnellzügen im Sommerfahrplan, der regelmäßigen Führung eines Ausflugssonderzuges von Nordbaden nach dem Schwarzwald, der erleichterten Abfertigung von Sportgeräten mit Fernfahrkarten. Da der Sommerfahrplan noch nicht in allen Teilen endgültig feststeht, konnten seitens des Vertreters der Reichsbahn nur teilweise Zusagen gemacht werden. Soweit Aussicht auf Berücksichtigung besteht, wurde erneute eingehende Prüfung zugesagt. Alle im Winterfahrplan infolge der bekannten Fahrplaneinschränkungen weggefallenen Züge werden bestimmt im Sommerfahrplan, in einzelnen Ausnahmefällen vielleicht etwas früher, wieder in Kraft gesetzt werden. Nach dreistündiger Dauer konnte Direktor Kühn-Ettlingen, der Leiter der Versammlung als Vertreter der Handelskammer, die Aussprache schließen.

Brände im Lande.

Altschweier (Bühl), 19. Jan. **(Brand.)** Gestern abend brannten Scheuer und Stallung des Landwirts Johann Schemel vollständig nieder. Dank des energischen Eingreifens der hiesigen Feuerwehr konnte das Wohnhaus gerettet werden, ebenso sämtliches Vieh. Da 15 Minuten vor Ausbruch des Brandes in einem anderen Hause Feuer gelegt worden war, vermutet man auch hier Brandstiftung.

:=: **Staufen**, 19. Jan. **(Kleiner Brand.)** In der Fabrik Potr brach in der Haartrockenanlage an einem Motor Kurzschluß aus, wodurch sich das dort lagernde Material entzündete. Durch das rasche Eingreifen der Arbeiter konnte das Feuer gelöscht werden.

*

)!(**Durlach**, 19. Jan. **(Postalisches.)** Eine Neuerung im Bestellungsdienst des hiesigen Postamts ist gestern in Kraft getreten, die zwar bloß als ein kleiner Fortschritt zu begrüßen ist, den Anforderungen einer aufstrebenden Stadt mit 16 000 Einwohnern und einer solch ausgedehnten Industrie auf die Dauer aber kaum genügen dürfte. Zur Bestellung der Pakete, Geld- und Nachnahmesendungen waren seither vier Postschaffner mit zweirädrigen Handkarren eingestellt. Anstelle dieser Wagen ist nunmehr ein kleines Motordreirad getreten, das den gesamten Paketbestellungsdienst der Stadt Durlach versehen soll, allerdings unter Wegfall der Geld-, Wechsel- und Nachnahmebestellung, die sehr zeitraubend ist und jetzt von besonderem Personal besorgt werden soll. Inwieweit das eine Motordreirad den Bedürfnissen unserer Stadt genügt, wird ja die Praxis zeigen, immerhin ist das Verschwinden der vorsintflutlichen Handwagen als ein kleiner Fortschritt zu begrüßen. Bei dieser Gelegenheit sei auch jener Männer gedacht, die Jahrzehnte lang den keineswegs beneidenswerten und recht beschwerlichen Dienst der Paketbestellung bei Wind und Wetter, Schnee oder Glatteis, aber auch bei tropenähnlicher Gluthitze tagtäglich zu besorgen hatten.

= **Pforzheim**, 19. Jan. **(Todesfall.)** In einer hiesigen Fabrik wurde dieser Tage ein dort beschäftigter Arbeiter bewußtlos aufgefunden. Auf dem Transport zum Krankenhaus ist er gestorben. Als Todesursache dürfte wohl Vergiftung angenommen werden.

r. **Bretten**, 19. Jan. **(Badische Bühne.)** Statt des in Aussicht gestellten „Extemporale" spielte die Badische Bühne Shakespeares „Was Ihr wollt". Wir machten damit einen guten Tausch. Und dies umso mehr, als Aufführung und Ausstattung vortrefflich waren. Das Landestheater aus Karlsruhe stellte uns einen Gast, nämlich Fräulein Nelly Rademacher, bekanntlich eine junge, sehr begabte Künstlerin, deren erstklassiges Spiel die anderen Künstler mitriß. Die Vorstellung war gut besucht.

= **Rohrbach** b. Heidelberg, 19. Jan. **(Schwerer Einbruchsdiebstahl.)** In der Nacht zum 18. Januar wurde in das Uhren- und Goldwarengeschäft des Alfred Küpfer eingebrochen. Den Tätern fielen 300 Mark Bargeld, Herren- und Damenuhren sowie verschiedene goldene Ringe im Gesamtwert von etwa 1200 Mark in die Hände. Die Diebe waren vom Nachbargarten in das Anwesen eingestiegen und durch den Abort in die Küche und so in den Laden gedrungen. Der von Karlsruhe zugezogene Spürhund hat die Spur nur bis auf die Hauptstraße aufgenommen.

= **Mosbach**, 19. Jan. **(Wichtige Beschlüsse der Kreisversammlung.)** In der Kreisversammlung wurde d[illegible] der

Bei Grippeges[illegible]
Formam[illegible]
Tabletten

Der Landtag und das Fürsorgeproblem.

Die schlechte Lage der Sozial-, Kriegs- und Kleinrentner. — Das Rentnerversorgungsgesetz. — Um die Erhöhung der Richtsätze für die Bemessung des notwendigen Lebensunterhaltes der von der öffentlichen Fürsorge betrauten Hilfsbedürftigen.

Ein interfraktioneller Ausschuß für Gesundheitspolitik.

Auch in unserem Landesparlament sind nun die Weihnachtsferien vorüber und unsere Volksboten haben sich — soweit sie Mitglieder eines Ausschusses sind, sogar schon in der vergangenen Woche — wieder im Ständehaus in der Ritterstraße in Karlsruhe eingefunden. Daß ihrer hier eine Fülle von Arbeit harrt und daß sie sich gewaltig dranhalten müssen, wollen sie nicht wieder bei brütender Sommerhitze tagen, haben wir schon vor Wochen dargelegt. Für die erste Vollsitzung nach mehr denn fünfwöchiger Atempause hat ihnen der Präsident eine doppeltvorgeschuhte Tagesordnung vorgelegt. Dichtgefüllt waren die Tribünen. Das Haus war gut besucht. Zahlreich waren die Eingänge, darunter wieder über 20 Gesuche, ferner die Mitteilung, daß die Abgeordneten Marum und Genossen ihren Antrag über Reform der Reichsversicherungsordnung und die Bürgerliche Vereinigung ihre Förmliche Anfrage über das Mensurverbot zurückgezogen haben. Die Regierung hat eine Novelle zum Jagdgesetz eingebracht, mit der sich zunächst der Rechtspflegeausschuß beschäftigen wird.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantwortete Regierungsrat Dr. Reinhold im Auftrage des badischen Finanzministeriums eine Kurze Anfrage des Zentrumsabgeordneten Dr. Hoffmann über die Umgehung des badischen Handwerkes bei der Vergebung von Schildern für die Zoll- und Finanzämter, das Reichsfinanzministerium habe die Herstellung der Schilder zwei Firmen, einer im Rheinland und einer in Offenburg (Baden), übertragen, um die Gewähr für die notwendige einheitliche Anfertigung zu haben; die Schilder werden über das ganze Reich verteilt; der Auftrag verursache etwa 50 000 Mark Kosten. Dann lehnte das Plenum, ebenso wie dies der Geschäftsordnungsausschuß bereits am 22. Dezember getan, das Gesuch der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene um Bildung eines besonderen Ausschusses für Gesundheitspolitik einstimmig ab. Ausschußberichterstatter war der demokratische Abgeordnete Dees. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Retzbach teilte mit, daß mittlerweile Vertreter aller Parteien zusammentraten und eine freie Vereinigung im Sinne des Gesuches der Badischen Gesellschaft für Soziale Hygiene bildeten; diese Vereinigung besteht aus folgenden Abgeordneten: Dr. Retzbach (Zentrum), Graf (Sozialdemokrat), D. Mayer-Karlsruhe (Bürgerliche Vereinigung), Wilser (Deutsche Volkspartei) und Dr. Wolfhard (Deutsche Demokratische Partei); Dr. Retzbach hat dabei den Vorsitz inne. Es sei besonders betont, daß das obige Gesuch abgelehnt worden ist, weil es mit der Geschäftsordnung des Badischen Landtags und mit der Badischen Verfassung nicht vereinbar ist. Dann nahm das Haus die Mitteilung des Ministers des Innern vom 11. Dezember 1926 über die Sicherung der Bauforderungen zur Kenntnis. Berichterstatter des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung war der demokratische Abgeordnete Dr. Wolfhard. Der Zentrumsabgeordnete Duffner erhob verschiedene Bedenken, die der Berichterstatter zu zerstreuen suchte. Ueber den Inhalt der Mitteilung haben wir unsere Leser gelegentlich der Beratung im Ausschuß unterrichtet. Der kommunistische Antrag, die Grundrentenbeträge der Sozial-, Kriegs- und Kleinrentner um 100 Prozent zu erhöhen, wurde mit allen gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt, weil ihm die erforderliche Sachlichkeit fehlte und weil er in der vorliegenden Form nicht behandelt werden konnte. Begründet wurde der Antrag durch Ritter. In seiner Erwiderung zeigte der Berichterstatter des Rechtspflegeausschusses, der Zentrumsabgeordnete Eichenlaub, welche Härten der kommunistische Antrag in sich berge und wie sehr manche Rentenempfänger durch ihn geschädigt würden. Unter Umstellung der Tagesordnung wurden anschließend zwei einschlägige Gesuche beraten und zwar jenes des Landesverbandes Baden des Deutschen Rentnerbundes über das Rentnerversorgungsgesetz und jenes des Landesverbandes Baden des Zentralverbandes Deutscher Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen über die Lage der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Ueber die Beratung des ersten Gesuches im Rechtspflegeausschuß berichtete der demokratische Abgeordnete Dees, der dabei in großzügiger Weise das ganze Kleinrentnerfürsorgeproblem aufrollte und die große Not zeigte, in die diese Menschen durch die Inflation geraten sind. Eingehend befaßte sich der Berichterstatter auch mit dem bekannten Entwurf des Deutschen Rentnerbundes über die Schaffung eines Rentnerversorgungsgesetzes. Der Ausschuß beantragt empfehlende Ueberweisung des Gesuches. Der Zentrumsabgeordnete Eichenlaub beantragte hierauf namens des gleichen Ausschusses, das Gesuch des Zentralverbandes der Regierung teils empfehlend, teils zur Kenntnisnahme zu überweisen, und berichtete dann über das Gesuch der Vereinigung der Arbeitsinvaliden und -Witwen Badens wegen der Erhöhung der Richtsätze für die Bemessung des notwendigen Lebensunterhaltes der von der öffentlichen Fürsorge betrauten Hilfsbedürftigen. In der allgemeinen Aussprache kam zunächst der Kommunist Bock zu Wort, der verlangte, daß der der Reichsregierung vorliegende, heute schon öfter erwähnte Gesetzentwurf des Deutschen Rentnerbundes beschleunigt durchgeführt werde. Der Sozialdemokrat Dr. Engler erwiderte auf verschiedene Vorwürfe des Kommunisten und betonte, der Landtag könne in diesen Fragen nur Wünsche äußern, die Entscheidung aber liege beim Reichstag. Damit war die Aussprache geschlossen und das Haus schritt zur Abstimmung. Wir wollen der Bedeutung der Sache entsprechend die drei vom Plenum einstimmig angenommenen Anträge des Ausschusses im Wortlaut mitteilen.

I.

„Der Ausschuß beantragt, der Landtag wolle das Gesuch des Landesverbandes Baden des Deutschen Rentnerbundes in dem Sinne der Regierung empfehlend überweisen, daß die Regierung ersucht wird, sich bei der Reichsregierung dafür einzusetzen, auch den Kleinrentnern — ähnlich wie den Kriegsbeschädigten und Sozialrentnern — durch Reichsgesetz einen Rechtsanspruch auf eine laufende, monatlich zu zahlende Rente zu gewähren." (Der einschlägige Absatz eines kommunistischen Antrages wurde mit allen gegen die Stimmen der Antragsteller für erledigt erklärt.)

II.

„Der Ausschuß beantragt, der Landtag wolle beschließen, das Gesuch des Landesverbandes Baden des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebenen, soweit es sich auf die Besserstellung der Rentenversorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen bezieht, der Regierung empfehlend, im übrigen zur Kenntnisnahme zu überweisen."

III.

„Der Ausschuß beantragt, der Landtag wolle beschließen, das Gesuch der Vereinigung der Arbeitsinvaliden und -Witwen der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß geprüft wird, ob und inwieweit im ganzen oder im einzelnen die in den Fürsorgeverbänden geltenden Richtsätze erhöht werden können."

Zum Schluß der Sitzung wurde das Gesuch des Evangelischen Frauenvereins für innere Mission wegen der Offenhaltung der Läden an Sonntagen durch die Erklärung der Regierung für erledigt erklärt. Dann wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag 9 Uhr vertagt.

Neue Anträge und Gesuche.

Dem Badischen Landtag sind folgende Anträge zugegangen: des Abg. D. Mayer-Karlsruhe (Bürgerliche Vereinigung) über die Auslosung von Kriegsanleihen des Altbesitzes, Fischer-Unterlauchringen (Zentrum) Errichtung einer Hufbeschlagschule in Waldshut. Unter den Gesuchen befinden sich solche des Landesverbandes Baden des Bundes Deutscher Bodenreformer über badische Siedelungen im deutschen Osten, der staatlich empfohlenen Vogelschutzstelle in Baden um einen Staatszuschuß, des Gemeinderats Waldshut wegen der Milch-Frankenschulden, des Badischen Verkehrsverbandes um Gewährung eines Kredits für die notleidende Hotelindustrie.

Landstraßen erörtert. Um dem immer mehr zunehmenden Kraftwagenverkehr Rechnung zu tragen, sollen in Zukunft alle Kreisstraßen gewalzt werden. Durch Erfindung eines neuen Verfahrens sollen die im Kreisgebiet vorhandenen Kalksteine durch Mischung mit Silikat als Schotter verwendet werden. Dadurch würden die großen Summen, die bis jetzt für Schotter aus dem Kreisgebiet hinausgingen, dem Kreisgebiet erhalten bleiben. Nach einem vom Wasser- und Straßenbauamt ausgearbeiteten Plan sollen in den Bezirken Buchen und Mosbach jährlich 15 Kilometer, in den Bezirken Adelsheim, Tauberbischofsheim und Wertheim jährlich 10 Kilometer gewalzt werden.

= **Rastatt**, 19. Jan. **(Anleihe.)** Zur Förderung der Bautätigkeit im bevorstehenden Baujahr soll ein Anlehen von 400 000 RM. aufgenommen werden.

= **Gernsbach**, 19. Jan. **(31 Jubilare.)** Die Firma Schöller u. Hösch in Gernsbach konnte dieser Tage 31 Angestellten, die über 24 Jahre bei der Firma tätig sind, auszeichnen. Aus diesem Anlaß fand am Sonntag eine Feier statt, an der in Vertretung der Landesregierung Landrat Tritscheler-Rastatt teilnahm. Die 31 Jubilare wurden durch Ueberreichung von Ehrenurkunden und Ehrengeschenken ausgezeichnet.

Bühl, 19. Jan. **(Autounfall.)** In der Hauptstraße wurde gestern vormittag die ledige Maria Kistner von einem Kraftwagen, dessen Besitzer in Freiburg ansässig ist, angefahren und so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus verbracht wurden mußte. Die Verletzung ist jedoch nicht lebensgefährlich. Den Wagenlenker dürfte keine Schuld an dem Unfall treffen, da eine plötzliche Störung des Motors eingetreten war.

= **Kehl**, 19. Jan. **(Reichsunterstützung für die Stadt Kehl.)** Laut einer Mitteilung im Gemeinderat hat der Reichsminister für die besetzten Gebiete der Stadt Kehl eine Beihilfe von 4000 Mark zu den Kosten der Hanauer Herbstwoche bewilligt. Damit ist das Gesamtdefizit dieser Veranstaltung gedeckt.

(!) **Kehl**, 19. Jan. **(Fürsorge für die Erwerbslosen.)** Den Erwerbslosen beiderlei Geschlechts, sowie ihren Angehörigen wird gemäß dem Antrag des Erwerbslosenausschusses alle 14 Tage unentgeltlich ein Brausebad im Städtischen Volksbad bewilligt. Weitere Anträge dieses Ausschusses, wie: Zahlung der vollen Miete für alle Erwerbslosen, Kleidungsinstandsetzung, insbesondere Schuhbesohlung für sämtliche Erwerbslose, Verbilligung des Lebensmittelbezugs um etwa 25 Prozent, Gewährung von Milch für alle Kinder der Erwerbslosen bis zum achten Lebensjahr, stimmberechtigte Vertretung durch drei Mitglieder des Erwerblosenausschusses in dem Gemeinde-Fürsorgeausschuß wurden vom Gemeinderat abgelehnt, da die meisten Forderungen, soweit sie vertretbar sind, von dem Fürsorgeausschuß in weitestgehendem Maße berücksichtigt werden und keine Veranlassung besteht, diesen Ausschuß in anderer Weise zusammenzusetzen, als dies durch Gemeindebeschluß mit staatlicher Genehmigung geschehen ist.

= **Kehl**, 19. Jan. **(Vorläufig kein Schlachthausneubau.)** Der Frage der Errichtung eines städtischen Schlachthauses kann der Gemeinderat auch jetzt noch nicht nähertreten, da erstens für die Errichtung ein dringendes Bedürfnis nicht vorliegt, zweitens Mißstände in den hiesigen Metzgereien seitens des Bezirksarztes nicht festgestellt worden sind, und drittens keinerlei Möglichkeit besteht, die dafür notwendigen Mittel — 800 000 bis 1 000 000 Mark — namentlich im Hinblick auf die der Gemeinde bevorstehenden großen kulturellen Aufgaben aufzubringen.

Titisee, 19. Jan. **(Die rentable Drei-Seen-Bahn.)** Der Verkehr auf der seit Anfang Dezember in Betrieb genommenen Bahnstrecke Titisee—Seebrugg ist über alle Erwartungen stark. Die Annahme, die Bahnlinie würde namentlich von Skiläufern in Anspruch genommen werden, hat sich in vollem Maße erfüllt. Seitdem eine Schneedecke über die Schwarzwaldberge gebreitet liegt, führen Züge, besonders an den Sonntagen und Feiertagen, Scharen von Skiläufern heran. Der erste Frühzug am vergangenen Sonntag war mit etwa 800 Schneeschuhsportlern besetzt, wovon etwa zwei Drittel im Bahnhof Bärental ausstiegen. Auch der Güterverkehr auf der neueröffneten Linie hat schon einen beträchtlichen Umfang angenommen, wodurch eine fühlbare Entlastung des Bahnhofs Titisee eingetreten ist.

Gerichtszeitung.

= **Mannheim**, 19. Jan. **(Ein Heiratsschwindler.)** Der 23 Jahre alte Schlosser Walter David aus Breslau hing sein Handwerk an den Nagel und steckte sich in Kavalierskluft. Er verlegte sich auf Heiratsschwindeleien und erzielte dabei einige recht hübsche Erfolge, denn die Leichtgläubigen sterben bekanntlich nicht aus. Außer den Heiratsschwindeleien verübte er noch eine Reihe weiterer Betrügereien. Um seinen Damen zu imponieren, staffierte er sich zunächst von Kopf bis zu Fuß neu aus. In einem hiesigen Pelzgeschäft kaufte er sich einen Pelzkragen, zahlte 20 Mark an und stellte für den Rest einen Wechsel aus. Dann ging er zu einem hiesigen Schneidermeister, bestellte zwei Anzüge zu je 135 Mark, machte eine kleine Anzahlung und stellte für den Rest wieder einen Wechsel aus, den er aber ebensowenig wie die anderen einzulösen imstande war. Das Gericht schickte ihn nun auf 1½ Jahre ins Gefängnis.

Aus den Nachbarländern.

= **Pirmasens**, 18. Jan. **(Der Löffelschlucker.)** Der Agent Adolf Moritz von hier, der wegen einer großen Anzahl von Betrügereien schon mehreremale vor dem Strafrichter stand, bereits zu einer hohen Gefängnisstrafe verurteilt worden ist und noch wegen drei oder vier Fälle abzuurteilen ist, hat gestern zum 5. Male zwei Löffelstiele verschluckt. Man brachte ihn ins Städtische Krankenhaus, wo die Fremdkörper durch Röntgenstrahlen im Magen festgestellt wurden. Eine Operation wird nicht zu vermeiden sein.

A3294
CIGARETTENFABRIK
Bostanjoglo
RUSSISCH + TÜRKISCH

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. Januar 1927.

Zuwachs im städtischen Tiergarten.

Von der bekannten Tiergroßhandlung L. Ruhr-Alfeld (Leinungen) ist heute morgen eine Tiersendung eingetroffen. Das Hauptstück derselben besteht aus einem halberwachsenen, in Australien beheimateten roten Riesenkänguruh mit Namen Moritz. Es hat sich mit seiner Behausung, welche ihm im Elefantenhaus angewiesen wurde, schnell befreundet und wird durch seine possierlichen Sprünge und Bewegungen bald zum erklärten Liebling des Publikums gehören.

Weiter haben im Vogelhaus ein paar Geierperlhühner aus Ostafrika ihren Einzug gehalten. Ihr Gefieder übertrifft in der Pracht das Federnkleid der schönsten Fasanen. Die Hautfarbe ist ein mit unzähligen Perlen übersätes Grau, Unterseite und Brust bis zum Hals strahlen in einer prächtigen Bläue. Unterhalb des Kopfes am Hals befindet sich eine Halskrause, deren herunterhängende Federn durch ihre schwarz-weiße Bänderung eine Aehnlichkeit mit dem Band des eisernen Kreuzes aufweist. Ihren Namen verdanken sie der eigenartigen Form ihres Kopfes, der dem des Aasgeiers täuschend gleichkommt.

Ferner treffen in den nächsten Tagen ein paar Kronenkraniche von der gleichen Firma ein. G. M.

*

= **Schulfeiern.** Das Amtsblatt des Ministeriums des Kultus und Unterrichts schreibt: Am 17. Februar 1927 werden es hundert Jahre sein, daß der Begründer der neueren Volksschule, der Freund und Erzieher der Menschheit, der Vater der Waisen, Johann Heinrich Pestalozzi, im Alter von 81 Jahren sein an Erfolgen, aber auch an Kämpfen und Enttäuschungen reiches Leben beschloß, und am 26. März 1927 jährt sich zum hundertsten Male der Tag, an dem Deutschlands größter Tondichter Ludwig van Beethoven nach langem, schmerzvollem Ringen mit dem Tode aus dem Leben schied. Das Wirken der beiden Männer war für die kulturelle Entwicklung unseres Volkes von solcher Bedeutung, daß auch die Schule ihre Gedenktage nicht vorübergehen lassen darf, ohne die Schüler mit dem Leben und Wirken dieser Männer bekannt zu machen. Zu diesem Zwecke soll an den beiden Tagen in der letzten Vormittagsstunde an den Volksschulen, den Höheren Lehranstalten und an der Lehrerbildungsanstalt eine Gedächtnisfeier stattfinden, deren Ausgestaltung sich nach den örtlichen Verhältnissen richtet. Sie kann als gemeinsame Feier oder für jede Klasse besonders in den Klassenzimmern abgehalten werden. Der Nachmittagsunterricht fällt aus. An den Höheren Lehranstalten und an denjenigen Volksschulen, an denen das Schuljahr mit einer Feier schließt, kann die Gedenkfeier für beide Männer mit der Schlußfeier verbunden werden.

= **Zum Grenzverkehr Baden—Elsaß.** Die Vorbereitungsarbeiten zwischen Baden und Frankreich sind soweit gediehen, daß mit der Einrichtung des Kleinen Grenzverkehrs zwischen Baden und Frankreich auf Ostern 1927 gerechnet werden kann. Dieser kleine deutsch-elsässische Grenzverkehr soll ungefähr nach der Art des deutsch-schweizerischen Kleinen Grenzverkehrs sich gestalten, mit einigen Abänderungen, welche von den französischen Behörden gewünscht wurden.

= **Der Bund der Versicherungsvertreter Deutschlands e. V.** (gegründet 1901) hat, wie uns mitgeteilt wird, unterm 5. Januar eine Eingabe an sämtliche in Deutschland arbeitenden Privatversicherungs-Gesellschaften und deren Verbände gerichtet, einmal wegen der immer dringlicher gewordenen Frage der Altersversorgung der hauptberuflichen Vertreterschaft und zum anderen wegen der unbedingten Notwendigkeit, die von 1920 bis 1924 in Kraft gewesenen sogenannten Zugeständnisse an die Generalagenten wieder aufleben zu lassen. Der Bund wünscht in dieser Eingabe, die gleichzeitig eine bedeutungsvolle Kundgebung im Interesse der privaten Versicherungswirtschaft darstellt, die beschleunigte Aufnahme von Verhandlungen mit den Gesellschaften und erwartet diesmal bestimmt, daß sein an dieselben gerichteter Appell die ihm zukommende Beachtung findet. Der gleiche Fragenkomplex ist auch vom Reichsverband der Deutschen Generalagenten (E. V. G.) e. V. behandelt worden und hat bereits in einigen der genannten Punkte zu einer entgegenkommenden Stellungnahme der meisten Gesellschaften geführt.

)(**Lassalle-Maskenball.** Am kommenden Samstag findet in der Festhalle ein großer Maskenball, verbunden mit Prämiierung der schönsten und originellsten Masken statt. Die Auszahlung der Preise, 5 Herren- und 5 Damenpreise, erfolgt in bar. Zwei Musikkapellen werden dafür sorgen, daß das Tanzbein unaufhörlich geschwungen werden kann. Im Biertunnel wird eine Schrammelmusik für die nötige Stimmung sorgen. (Alles Nähere siehe Anzeige.)

Die Arbeitszeit des Straßenbahnfahrpersonals.

Vom Verband Deutscher Verkehrs- und Betriebsbeamten (christlicher Straßenbahnerverband) wird uns geschrieben:

Für das Fahrpersonal der Straßenbahn ist ein neuer Fahrplan herausgegeben worden, der statt einer naheliegenden Kürzung der Arbeitszeit dem Personal eine verlängerte Arbeitszeit auferlegt. Es hat dies berechtigten Unwillen beim Personal ausgelöst. Berücksichtigt man den Zeitaufwand für Vorbereitung und insbesondere für die alltäglichen Abrechnungen der Schaffner, dann ergibt sich eine Arbeitszeit von 9 Stunden und darüber hinaus. Während man allgemein die Arbeitszeit der Beamten auf 8 Stunden heruntergesetzt hat, mutet man den Fahrbediensteten der Straßenbahn weiterhin eine 9stündige Arbeitszeit zu. Hier sollte baldmöglichst Wandel geschaffen werden. Die intensive Ausnützung des Fahrpersonals führt teilweise so weit (weil die Fahrzeiten so knapp bemessen sind), daß häufig die Abfahrtzeiten von Endstationen erreicht sind, der Wagen aber noch nicht die Endstation erreicht hat. Die Betriebssicherheit auf der Straßenbahn wird dadurch nicht gefördert. Bedenkt man ferner, daß in Karlsruhe mehrere Tausend Erwerbslose vorhanden sind, dann fragt man sich, warum wird die Arbeitszeit der Straßenbahner nicht auf 8 Stunden heruntergesetzt, um einerseits erträglichere Dienste für das Personal zu schaffen, und andererseits einer Anzahl von Arbeitslosen Arbeitsgelegenheit zu schaffen.

In einer Verbands-Mitgliederversammlung wurde die Verbandsleitung beauftragt, der Stadtverwaltung den Antrag auf baldige Wiedereinführung des Achtstundentages zu unterbreiten.

Karlsruher Schwurgericht.

Kindstötung.

§ **Karlsruhe**, 19. Jan. Im heutigen Fall beschäftigte sich das Schwurgericht mit der Anklage gegen das 25 Jahre alte Dienstmädchen Luise Katharina Hohleiter aus Bürg (O.-A. Neckarsulm) wegen versuchter Abtreibung, versuchter und vollendeter Kindstötung. Die Hohleiter soll in der Nacht zum 25. Juli 1924 in Rastatt ihr neugeborenes Kind dadurch zu töten versucht haben, daß sie es unter sich im Bett versteckte. Das Kind wurde von einem Arzt, der wegen der großen Schmerzen der Angeklagten herbeigerufen worden war, entdeckt und nach längerem Bemühen zum Leben zurückgerufen. Ferner soll die Angeklagte in der Zeit vom Februar bis zum April 1926 in Stuttgart versucht haben, eine neuerliche Schwangerschaft zu beseitigen. Schließlich wurde ihr vorgeworfen, daß sie, nachdem dieser Abtreibungsversuch mißglückt war, am 5. September v. J. im Hause Bahnhofstr 38 zu Rastatt das kurz zuvor geborene Kind wiederum unter die Bettdecke steckte, sodaß es erstickte. Die reuige Angeklagte bestreitet die Tötungsabsicht beim ersten Kinde, gibt aber den Tatbestand im zweiten Fall unumwunden zu sowohl hinsichtlich des Abtreibungsversuchs wie auch der vollendeten Kindstötung. Auf den Vorhalt des Vorsitzenden, Landgerichtsdirektors Dr. Rudmann, daß sie für das erste Kind keine Anschaffungen gemacht habe, erwiderte die Hohleiter, sie sei von dem Gedanken geleitet gewesen: Ich kann mit dem Kinde nicht heimkommen und gehe darum ins Wasser. Sie hat bis zum letzten Augenblick die Schwangerschaft verheimlicht, selbst ihrem Verlobten. Das damals zur Welt gebrachte Kind, ein Mädchen befindet sich jetzt bei den Eltern der Angeklagten, angesehenen Bürgersleuten im Württembergischen. Obwohl durch ihren ersten Fehltritt gewarnt und trotz des noch fortbestehenden Verhältnisses mit dem Kindesvater bändelte die Angeklagte in Stuttgart mit einem Reichswehrtrompeter an. Der Verkehr blieb gleichfalls nicht ohne Folgen. Die Angeklagte wandte sich in ihrer Not an einen gewissen Dr. Marx, der übrigens schon wegen Lohnabtreibung mit 1 Jahr Zuchthaus bestraft ist. Dieser Arzt lehnte aber einen verbotenen Eingriff ab, wie die die Hohleiter meint, weil ihr das nötige Geld fehlte. Von Stuttgart ging die Angeklagte wieder nach Rastatt in Stellung. Dort hat an Ostern 1926 auch die förmliche Verlobung mit dem Vater des ersten Kindes stattgefunden, ein Fest, das für die H. natürlich keine reine Freude war. Erst in diesem Verfahren hat der Bräutigam davon erfahren, daß ihn sein Mädchen hintergangen hatte. Ueber die am 25. September verübte Tat sagte die H. aus, sie habe das Kind alsbald nach der Geburt in eine Schürze gewickelt und darauf unter die Bettdecke gelegt, sodaß es ersticken mußte. Am anderen Morgen habe sie dann in der Verzweiflung die Kindesleiche im Kessel der Waschküche verbrannt. Der Angeklagten wurde von allen Zeugen sonst ein gutes Zeugnis ausgestellt. In den Stellungen war man mit ihren Leistungen ebenso zufrieden wie mit ihrem Betragen. Die Angeklagte wurde zu 2 Jahren Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, verurteilt. In dem zwei Jahre zurückliegenden Fall erfolgte Freisprechung.

Um die Süddeutsche Fußball-Meisterschaft.

Der Spielausschuß des Süddeutschen Fußballverbandes veröffentlicht im amtlichen Organ die nachstehenden Termine für die Endspiele:

Runde der Ersten:

Vorspiele:		Rückspiele:
6. Februar:	Württemberg-Baden gegen Bayern Pokalmeister gegen Main Rheinhessen-Saar gegen Rhein.	13. März
13. Februar:	Bayern gegen Rheinhessen-Saar Rhein gegen Pokalmeister Main gegen Württemberg.	20. März
20. Februar:	Bayern gegen Rhein Württemberg-Baden gegen Pokalmeister Rheinhessen-Saar gegen Main.	27. März
27. Februar:	Pokalmeister gegen Rheinhessen-Saar Württemberg-Baden gegen Rhein Main gegen Bayern.	10. April
6. März:	Rhein gegen Main Bayern gegen Pokalmeister Rheinhessen-Saar gegen Württemberg-Baden.	17. April

Runde der Zweiten:

6. Februar:	Württemberg-Baden gegen Bayern Rhein gegen Rheinhessen-Saar Main (frei).	13. März
13. Februar:	Rheinhessen-Saar gegen Main Bayern gegen Rhein Württemberg-Baden (frei).	20. März
20. Februar:	Rhein gegen Württemberg-Baden Main gegen Bayern Rheinhessen-Saar (frei).	27. März
27. Februar:	Bayern gegen Rheinhessen-Saar Württemberg-Baden gegen Main Rhein (frei).	10. April
6. März:	Main gegen Rhein Rheinhessen-Saar gegen Württemberg-Baden Bayern (frei).	17. April

Die Spiele finden auf den Plätzen der erstgenannten Vereine statt und beginnen im Februar 2.30 Uhr, ab 1. März um 3 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 17. Januar: Hans Fettig, ledig, 20 Jahre alt, Student. 18. Januar: Albert Lang, ledig, 66 Jahre alt, Kaufmann; Kath. Zachmann, 64 Jahre alt, Witwe von Emil Zachmann, Fabrikarbeiter; Adolf Schmitt, Ehemann, 75 Jahre alt, Revisor a. D.; Gottfried Pfizenmaier, Ehemann, 68 Jahre alt, Waschanstaltsbesitzer. 19. Januar: Ilse Lörch, 8 Jahre alt, Vater: Karl Lörch, Krahnführer; Anna Weiß, 26 Jahre alt, Ehefrau von Karl Weiß, Taglöhner; Lucie Freifrau Röder von Diersburg, 72 Jahre alt, Witwe von Egenolf Röder von Diersburg, Oberst a. D.

Todes-Anzeige.
Statt Karten.

Heute vormittag 11 Uhr verschied im 50. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel 4014

Franz Lorenz

Gastwirt zum Grafen Zeppelin

infolge eines vom Kriege zurückgebliebenen schweren Leidens.

Karlsruhe, den 19. Januar 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Julie Lorenz geb. Mohr
und Kind Alois.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Januar, nachmittags ½4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Am Mittwoch vormittag ½11 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit unser lieber, treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Herr Fabrikant Ludwig Hettmannsperger

im Alter von 66 Jahren.

BRUCHSAL, den 19. Januar 1927.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Hettmannsperger
Hanna Schäfer
Elisabeth Hettmannsperger, geb. Hammelrath
Emil Schäfer
Christian Löchner und Familie
und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21 Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhaus, Bismarckstraße 9, aus statt 296a

---

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns durch den schweren Verlust, der uns betroffen hat, in so reichlichem Maße von allen Seiten zuteil geworden sind, sagen wir herzlichen Dank. 1337

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Josef Muser, Schreinermeister.

Statt besonderer Anzeige.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an unserm schweren Verluste sprechen wir den wärmsten Dank aus. B1092

Frau **Pfarrer Klumb**, Wtw.
Anna Klumb, Hauptlehrerin
Luise Klumb, geb. Diebold
Rudolf Klumb, Regierungsrat

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Tochter und Schwester

Frau Ida Mela
geb. Würzburger

sagen wir herzlichen Dank:

Dr. Felix Mela
Ernst Mela
Familie Max Würzburger 3972

Karlsruhe, Frankfurt a. M., im Januar 1927

Danksagung.

Allen denen, die unserer lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen, die durch Kranzspenden und Beileidsbezeugungen ihre Anteilnahme bekundeten, besonders Herrn Pfarrer Renner für die trostreichen Worte am Grabe sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus. 1363

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Koch.

Wirtschaften
auf dem Lande und in der Stadt; ferner **Bäckerei, Konditorei, evtl. mit Kaffee** und **Lebensmittelgeschäfte** auf dem Lande und in der Stadt im Auftrag zu kaufen od. pachten gesucht
Rud. Speidel, Immobilien, Karlsruhe Mathdstr. 17, Tel. 4660. (1351)

Gastwirtschaft mit Metzgerei
auf dem Lande, nahe bei Karlsruhe, tägl. mehrere mal Autoverbindung, umständehalber zu verkaufen, evtl. zu verpachten. Bewerber unter Nr. Z6450 an die Badische Presse erbeten.

Bäckerei
zu pacht. ges. evtl. auch Einheirat. Angeb. unt. M6462 an die Bad. Pr.

Neueres Etagenhaus mit 4 bis 5 Zimmerwohnungen, mögl. Südwest- od. Weststadt gelegen, zu kaufen gesucht. Bedingung ist, daß eine Wohng. geg. eine herrschaftl. 3 Zimmerwohng. geräumt wird. Angebote unt. Nr. X6323 an die Bad. Pr. nur von Hausbesitzern u. Diskretion, desgl. von Vermittler erwünscht.

Villa in Ettlingen
mit 5 Zimmer, Küche Bad, Diele, gr. Obstgarten, zum Preise von Mk. 15.500.— bei 5 bis 6 000.— Mk. Anzahlung zu verkaufen. Bei Kauf beziehbar. (1365)
Näheres durch
A. Fahrner,
Immobilien, Douglasstraße 10 Telefon 2952.

Haus gesucht
mit beziehbarem Lagerraum oder Werkstatt und 6 Zimmer-Wohnung bei hoher Anzahlung von Selbstkäufer. Vermittler verbeten. Angebote unter Nr. Q6441 an die Bad. Presse erbeten.

Kaufgesuche

Guterhalt. Chaiselongue, sowie ein Schuhschränkchen wird zu kaufen gesucht. Angeb. unt. R6431 an die Bad. Pr.

Waschkessel
mit Feuerung, gebr. zu kauf. gesucht. (B1117) Lameystraße 33.

Kinderwagen
gebr., zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter Nr. G6432 an die Bad. Pr.

2 Maskenkostüme (gleiche) f. Herren, gut erhalt., od neu. zu kauf. ges. Ang. m. Preis unt. Nr 4006 an d. Bad. Pr.

Zu verkaufen

Schönes Büfett (dunkel eichen), prima Arbeit, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, kaum gebraucht, zus. 380 M. Spiegelschrank. Waschkommode m. Marmor u. Spiegelaufs. Nachttisch, 1 u. Tür. Kleiderschrank. Wäscheschrank. Stühle billig zu verkaufen. Lehmann, Kriegsstr. 64, part. Verkfl. (B1093)

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer, kirschb. poliert, 680 M. Speisezimmer 480 M. nur erstklass. zu verkf.: Grenzstr. 6. (3974)

Bett
kompl., m. Nachttisch, zu verkf. Zu erfrag. Kriegsstraße 173, IV., rechts, von 12—2 Uhr. (B1088)

3 runde Marmortische (90 cm Durchm.), 6 eck. Marmortische (40×70), für Café geeignet, sehr bill. abzugeb. b. Walter, Ludwig-Wilhelmstraße 5, Laden. (B1079)

Schöner, pol. Schrank, laub., eich u. Messing-Bett m. Matratze u. Diplomaten-Schreibtisch f. billig zu vkf.: Zähringerstraße 53a, II. (3870)

Schöne alte Barockmöbel aus Privatbesitz nur an Privat zu verkaufen. Zu erfragen unt Nr. K6460 in der Badischen Presse.

Sprechapparate
Platten, Zubehör, billigste Preise, Reparaturen. **Zirkel 30** (Laden).

Schreibmaschine
neu, zum halben Neupreis zu verkf.: Bachstr. Nr. 59. Lebensmittelgeschäft. (B1051)

Zu verkauf. für Kaffee und Konditorei geeignet
Kaffeeröster
neu, m. 20 Pfd Inhalt. Zu erfr. unt. Nr. G6430 in der Badischen Presse.

Autoreifen
2 St. 765/105 Continental, fast neu, zusammen 40 M zu verkf. (B1116) Hirschstr. 7, Hof, Werkst.

H.-Marken-Rad,
neu, sehr billig abzugeben. (B1106) Böttcher, Adlerstr. 40.

Kinderwagen von bess. Hause, guterh., zu vkf. Durlanderstraße 143, II. Albfriedlung (B1072)

El. Pierrette (Taft u. Tüll) und rotseidenes Phantasiekostüm w. neu, preiswert zu verkaufen. Zirkel 33, 1 Tr (B1110)

Maskenkostüm
Colombine, billig zu verkaufen od. zu verleih. Rüppurrerstr. 56, 1. St. (B1094)

Smoking-, Gehroch- u. Cutaway-Anzug, fast neu, staun. bill. zu vkf.: Zähringerstraße 53c, II. (3876)

Neue bl. Litewka, für mittlere Figur billig zu verkaufen. Marienstr. 16, 4. St. l. Bdb. (B1118)

Zu verkaufen ein 5 to.
Benz-Lastwagen
zum Preise von RM. 2200.— gegen Kasse. Angebote unter Nr. 291a an die „Badische Presse".

Verschiedene Dam.-Maskenkostüme
zu verleihen u. zu verkaufen. Schmitt, Bachstraße 43. (B1086)

Kind.
Welche Familie wäre geneigt einen Jungen an Kindesstatt anzunehmen, ohne legale Vergütung. Angebote u. Nr. M6424 an die Badische Presse.

Unterricht

Jg. Mann sucht abds. **Nachhilfestunden** im Rechnen (Baufach). Angeb. unt. Nr. B6452 an die Badische Presse.

Suche für Klavier- u. Harmoniumunterricht noch einige Anfänger. Angeb. unt. Nr. M6437 an die Badische Presse.

Verloren

Verloren
am Sonntag abend von der Festhalle bis Oststadt 1 braun. Portemonnaie mit Inhalt. Gegen gute Belohnung auf dem Fundbüro abzugeben.

Kapitalien

Mk. 1500.—
für höchstrentable Sache gesucht. Hoher Zins und Gewinnbeteiligung zugesichert. Angebote u. Nr. 1339 an die Bad. Presse.

Geld
Beträge bis zu 100 Mk. sind mit günstigem Zins zu verleihen. Angebote unter Nr. 1361 an die Badische Presse erbeten.

Immobilien

Gutes Lebensmittel-Geschäft
mit Wohnung, 3—4000 Mark bar erforderlich, zu verkaufen. Angeb. unt. F6456 an die Bad. Pr.

2 Einfamilienhäuser
in der Mozartstraße, im ganzen 8 Wohnräume, Küche, eingerichtetes Bad, Warmwasserheizung u. Warmwasserbereitung, alles Parkett u. hochmod. ausgestattet, zu verk. Anzahlung 12—15 000 RM. Ernstliche Interessenten wollen sich zwecks Auskunft schriftlich an Architekt M. Reh, Silcherstraße 25, wenden. (3980)

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 19. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Abendbörse wurde in Spezialwerten, bei Rheinstahl, Farbenindustrie, auf die bekannten abgeschlossenen Verhandlungen von Mannesmann auf die angeblichen neueren Stahltrustkäufe im Verlaufe gleichmäßig. Fest und lebhaft erhielten sich auch Schiffahrtsaktien. Anleihen, sowohl deutsche wie fremde eher etwas schwächer und fast umsatzlos. Die Börse schloß für Aktienwerte lebhaft und fest.

Anleihen: Ablösungsschuld 357, Schutzgebiete 17.3, 4prozentige Bayern 1.15, 3½prozentige Bayern 0.92, Oesterreichische Schiffe 25.25, 4½prozentige Rumänen 23.25, ad. Türken 15.62, Ungarische Goldrente 32.62, 5prozentige Silbermexikaner 24.25, 3prozentige Silbermexikaner 14, 5prozentige Goldmexikaner 45.

Bankaktien: Barmer Bankverein Ultimo 182, Bayerische Hypothekenbank 224.5, Commerzbank 219.75, Darmstädter Bank 283 Ultimo, Deutsche Bank 194 Ultimo, Deutsche Uebersee Bank 137, Diskonto 187 Ultimo, Dresdner Bank 184.25, Frankfurter Hypothekenbank 218, Mecklbank 197.5, Pfälzer Hypothekenbank 218.5, Reichsbank 180, Rheinische Hypothekenbank 218.25, Preußische Bodenkredit 172, Oesterreichische Credit 30.5.

Transportaktien: Hamburger Paketfahrt 178.25, Norddeutsche Lloyd 165 Ultimo.

Bergwerksaktien: Buderus 126 Ultimo, Deutsch Luxemburg 191, Eschweiler Bergwerk 185, Gelsenkirchen 192 Ultimo, Harpener 204 Ultimo, Kali Aschersleben 176, Kali Westeregeln 189, Klöcknerwerke 177.5 Ultimo, Mannesmann 231.87, Monsteler 153, Oberbedarf 130 Ultimo, Otavi 46 Ultimo, Phönix 142, Braunkohlen 265, Rheinstahl 228 Ultimo, Riebeck 191, Laurahütte 94, Vereinigte Stahlwerke 159.75 Ultimo.

Industriewerte: Adler Kleyer 124.25, AEG. 176.25 Ultimo, Aschaffenburger Zellstoff 189, Bergmann Ultimo 175, Bingmetall 53, Badische Uhren 33.5, Zement Heidelberg 160.25 Ultimo, Chemische Albert 222.5 Ultimo, Daimler 104.25, Elf Badische Wolle 63.75, Deutsche Erdöl 135.75, Scheideanstalt 265, Dyckerhoff 55.5, Elektrische Licht 190 Ultimo, Farbenindustrie 338.5, Wolmuth 55, Frankfurter Maschinen 101, Germania Linoleum 250, Goldschmidt 156.5, Hirsch Kupfer 128.5, Haid u. Neu 65.5, Junghans 119, Hoch- und Tiefbau 133, Holzmann 192.75, Holzverkohlung 102.25, Lahmeyer 172, Mainkraft 144, Moenus 83, Metallgesellschaft Frankfurt 210 Ultimo, Miag 157.5, NSU. 224.35, Neckarwerke Eßlingen 150, Rhein Elektro Stamm 182, Schuckert 176.5 Ultimo, Siemens u. Halske 218 Ultimo, Sinalco 106, Vereinigte chemische Industrie Frankfurt 128.25, Voigt u. Häffner 144, Badischer Zucker 147.87, Frankenthaler 117.9, Heilbronn 147.95, Stuttgart 148.5, Faber Blei 150, Kraftwerk Alt Württemberg 125, Lutz Maschinen 54.75, Rückford 96, Karlsruher Maschinen 50.

Nachbörse: Goldschmidt 155, Miag 158.5, Metallbank 198, Scheideanstalt 268, Metallgesellschaft Frankfurt 213, Rheinstahl 228.75, Vereinigte chemische Frankfurt 129, Riebeck 192, Reichsanleihe 0.913.71.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 19. Jan. (Eigen. Drahtbericht.) Die heutige Börse bekundete weitere feste Tendenz. Lebhaft gehandelt wurden wieder Versicherungsaktien. Es notierten: Pfälz. Hypothekenb. 215, Rhein Hypothekenb. 215, J.-G.-Farben 339, Brauerei Durlacher Hof 150, Werger Brauerei exkl. Dividende 168, Cont. Vers. 108, Mannh. Vers. 146, Oberrhein. Vers. 195, Württemberg. Transport 47.75, Seil Wolff 95, Benz 103, Gebr. Fahr 50, Mannh. Gummi 84.50, Mez Söhne 99, Pfälz Nähmaschinen 68.75, Zement Heidelberg 160, Rhein-Elektra 182, Westereeln 190, Zellstoff 265, Zucker Frankenthal 117.5, Waghäusel 147.5.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 19. Jan. Mit Ausnahme einiger Spezialwerte und Brauereien, welche ihre Kurse weiter steigern konnten, war die Tendenz heute uneinheitlich, mit Neigung zur Schwäche. Banken uneinheitlich. Textilwerte leicht nachgebend. Maschinen- und Metallaktien uneinheitlich. Nährmittelwerte behauptet. Der Freiverkehr war behauptet. Farbenindustrie 336.75, Daimler 103, Heilbronner Zucker 147, Knorr 174, Neckarsulmer 125, Stuttgarter Zucker 147.

Warenmarkt.

Karlsruhe, 19. Jan. **Produktenbörse.** Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Der Markt ist fester. Im Vordergrund stehen Kleie und Futtermittel, insbesondere für sofortige Lieferung. Deutscher Weizen 29.50—29.75, deutscher Roggen 25.00—26.00; Sommergerste 27—29, besonders schöne, insbesondere Pfälzer Qualität, über Notiz; deutscher Hafer 19.75—20.50; Plataماis, sofortige Lieferung 19—19.50, Plataماis Frühjahrslieferung 18.50—19; Weizenmehl, Mühlenforderung 40.50—40.75, Roggenmehl, Mühlenforderung 36.50—38; Weizenkleie, fein 12—12.25, Weizenkleie, grob 13—13.50, Roggenkleie 13—13.50, Spezialfabrikate entsprechend teurer; Biertreber 16.75—17.25; Malzkeime 16.50 bis 17.25; Trockenschnitzel 11.50—11.75; Speisekartoffel, weißfl. 9.75 bis 10.75, gelbfl. 11.25—12.25 RM. — Rauhfuttermittel: Lose Wiesenheu, gesund, trocken, gut 9—9.15, Luzerne 9.75—10.75, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 4.50—5, alles per 100 Kilo, Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate, Parität Fabrikation. Waggonpreise. Kleine Quantitäten entsprechende Zuschläge. — Abteilung Weine und Spirituosen: Weinpreise unverändert fest und immer noch steigend. Spirituspreise unverändert.

Häute, Felle, Leder.

Mannheim, 19. Jan. (Eigener Drahtbericht.) **Badische Häuteauktion.** Bei der heute in Mannheim abgehaltenen Badischen Zentralhäuteauktion konnte bei gutem Besuch das ganze Angebot verkauft werden, obwohl der Verkauf nach lebhaftem Beginnen später etwas schleppenden Verlauf nahm. Kalbfelle konnten gegenüber der letzten Auktion bis zu 10 Prozent anziehen, wogegen Großviehhäute durchschnittlich um 5 Prozent niedriger abgingen.

Metalle.

Pforzheim, 19. Jan. **Edelmetalle.** Ein Kilo Gold 2795 RM Geld, 2812 RM. Brief, ein Kilo Silber 77 RM. Geld, 78.50—80 RM. Brief, ein Gramm Platin 13.60 RM. Geld, 14.20 RM. Brief.

London, 19. Jan. **Metallschlußkurse.** Kupfer per Kasse 55¾—55½, Kupfer per 3 Monate 56—56⅛, Settlement 55¾, Elektrolytkupfer 62¼ bis 62¾, best selected 61¼—62½, Zinn nahe Sicht 298⅛—298¼, Zinn entfernte Sicht 293¼—293½, Settlement 298, Blei nahe Sicht 27⅜, Blei entfernte Sicht 27⅝, Settlement 27¾, Zink nahe Sicht 30½, Zink entfernte Sicht 30¼, Settlement 30½, Quecksilber —, Platin —.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 19. Jan. (Deutscher Kursfunk.)

Reis: Für Exportrechnung fanden in allen Gattungen bessere Umsätze statt. Die Nachfrage und Abschlüsse am Platze und nach dem Innern waren mäßig. Die Locopreise blieben unverändert.

Auslandszucker: Der Markt lag ruhiger, die Forderungen waren ermäßigt. Tschechische Kristalle Feinkorn prompte Ware 18.9, dto. per Februar/März 18.9, dto. per Mai 18.9¾ sh; deutscher Kristallzucker prompte Ware 18.4½, dto. per Januar 18.4½, dto. per Februar/März 18.6 sh.

Kaffee: Brasilofferten lagen unverändert und bis 1 sh niedriger. Das Inland bleibt zurückhaltend. In gewaschenem Kaffee ist die Stimmung ruhig, da größere Ankünfte neuer Ernte erwartet werden. Die Locopreise blieben unverändert.

Schmalz: Tendenz stetig. Amerik. Steamlard 31¾ Dollar. Transf. Purelard in Tierces div Standmarken 32¼—32¾ Dollar. In Firkins je 50 Kilo netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kilo netto ⅜ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke Kreuz 37¾ Dollar.

Kakao: Tendenz ruhig. Preise kaum behauptet. Accraernte loco 71, dto. per schwimmend 70—70.6, dto. per Januar/Februar 71, dto. per Februar/März 72, Plantation Trinidad erste Marken per Februar/April 79.6, kurant. Machala 83.6, Superior Epoca Arriba 85 sh cif. Superior Thomé und Bahia unverändert.

Schiffahrt und Verkehr.

Nächste Dampferabfahrten der Hugo Stinnes-Linien, Hamburg. Südamerika. D. Paraguay, am 20. Januar 1927. — D. Oliva, am 27 Januar 1927. — D. Ludendorff, am 16. Februar 1927. — D. Uruguay, am 19. Februar 1927 — D. Artus, am 23. Februar 1927. — Hamburg-Cuba Nächste Expedition bei genügendem Ladungsangebot. — Ostasien, Straits, China und Japan: D. Emil Kirdorf, am 29. Januar 1927. — D. Scheer, am 12. Februar 1927. D. Carl Legien, am 26 Februar 1927.

Exportvergütung für die weiterverarbeitende Industrie auch in Frankreich. Wie wir erfahren, haben die französischen Eisenproduzenten in Verbindung mit der weiterverarbeitenden Industrie beschlossen, zugunsten der Hebung des Exportes der weiterverarbeitenden Industrie eine Exportvergütung zu gewähren, die die Belieferung mit Rohmaterialien auch unter den jeweiligen Inlandstagespreisen vorsieht. Nähere Ausführungsbestimmungen sollen noch gefaßt werden.

Banken und Geldwesen.

Zur 33 Millionen-Anleihe des Landes Baden erfahren wir im Gegensatz zu einer anderen gestern verbreiteten Version zuverlässig, daß die mit 6 Prozent verzinsliche Anleihe nicht zu 100 Prozent, sondern zu einem niedrigeren Kurs zur Zeichnung aufgelegt werden wird, über dessen genaue Höhe bis jetzt Angaben nicht gemacht werden. Dem Konsortium gehören wieder dieselben Banken an, die auch die letzten Anleihen übernommen haben, so u. a. die Disconto-Gesellschaft, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Darmstädter und Nationalbank, Süddeutsche Discontogesellschaft, Rheinische Creditbank, Badische Bank, Badische Girozentrale, Veit L. Homburger, Straus u. Co., Lazard Speyer-Elissen.

Stand der Badischen Bank am 15. Januar. Aktiva: Goldbestand 8 126 269, deckungsfähige Devisen 2 968 561, sonstige Wechsel und Schecks 31 174 052, Deutsche Scheidemünzen 8 119, Noten anderer Banken 205 175, Lombardforderungen 1 889 500, Wertpapiere 8 346 441, sonstige Aktiva 19 689 139 RM. Passiva: Grundkapital 8 300 000, Rücklagen 2 100 000, Betrag der umlaufenden Noten 21 786 750, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 19 682 181, Rentenbankdarlehen 3 330 000, sonstige Passiva 4 931 391, Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inlande zahlbaren Wechsel 1 441 413 RM.

Interessenahme der Oesterreichischen Creditanstalt an der Union de Nasic. Die erhebliche Kurssteigerung, die sich seit einigen Wochen in den Aktien der Nasicer vollzieht, wird in Budapester Börsenkreisen mit der bevorstehenden Verschiebung in den Majoritätsverhältnissen der Gesellschaft in Zusammenhang gebracht. Dem Vernehmen nach soll die Oesterreichische Creditanstalt auf die Nasicer Einfluß erlangen. Die Hinzuwahl des Chefs des Hauses Ignatz Deutsch u. Söhne, Dr. Albert Hirsch, in den Verwaltungsrat der Creditanstalt wird hiermit in Zusammenhang gebracht. Das Haus Ignatz Deutsch u. Söhne ist Mitglied des Mehrheitssyndikates der Nasicer. Dr. Albert Hirsch strebt überdies die Präsidentenschaft der Nasicer an, weshalb sich zwischen ihm und dem Generaldirektor der Vaterländischen Sparkasse, Karl Ernen, der gleichfalls die Präsidentenschaft anstrebte, tiefgehende Gegensätze ergaben, die dazu beigetragen haben dürften, daß das Haus Ignatz Deutsch nun mit der Creditanstalt in engere Verbindung getreten ist. Der Geschäftsgang der Nasicer wird von den der Gesellschaft nahestehenden Kreisen als überaus günstig bezeichnet.

Reichsbank-Ausweis vom 15. Januar 1927.

Aktiva (in 1000 R.-M.)	15. Dez. 1926		15. Jan. 1927	
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212	unveränd.	177 212	unveränd.
Goldbestand (Barrengold)	1 772 261 +	17 281	1 834 537 +	3 376
und zwar:				
Goldkassenbestand	1 595 634 +	17 281	1 685 171 +	13 848
Golddepot (unbelast. b. ausl. Zentral-Notenbanken)	176 627	unveränd.	149 366 −	10 472
Bestand an deckungsfähigen Devisen	460 034 −	18 716	501 036 −	12 233
Bestand an sonstigen Wechseln und Schecks	1 277 969 +	10 056	1 505 152 −	189 244
Bestand an dt. Scheidemünz.	132 609 +	3 666	121 787 +	18 292
Bestand an Not. and. Bank.	17 988 +	6 035	17 100 +	4 166
Bestand an Lombard-Ford.	44 711 −	98 556	18 975 −	9 809
Bestand an Effekten	90 928 −	14	89 800 −	1 092
Bestand an sonst. Aktiven	642 316 +	37 571	629 949 +	55 290
Passiva				
Grundkapital				
a) begeben	122 788	unveränd	122 788	unveränd.
b) noch nicht begeben	177 212	unveränd	177 212	unveränd
Reservefonds				
a) gesetzl. Reservefonds	33 952	unveränd.	33 952	unveränd
b) Spez.-Res.-Fonds für künft. Divid.-Zahlung	43 133	unveränd.	43 133	unveränd
c) sonst. Rücklagen	160 000	unveränd.	160 000	unveränd.
Betrag der umlauf. Noten	3 165 804 −	1 5 57	3 133 117 +	30 686
Sonst. tägl fäll. Verbindlichk.	653 757 +	12 467	1 012 720 +	169 948
Sonstige Passiven	259 412 −	43 093	207 626 −	2 792
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inland zahlbaren Wechseln	—	—	—	—

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Januar ist eine weitere Entlastung der Bank eingetreten. Die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten hat sich um 200.1 Mill. auf 1 608.9 Mill. RM. verringert. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 189.2 Mill. auf 1 505.2 Mill. RM., die an Lombards um 9.8 Mill. auf 14.0 Mill. RM. und die an Effekten um 1.1 Mill. auf 89.8 Mill. RM. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 347.4 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 303.7 Mill. auf 3 133.1 Mill. RM verringert, der an Rentenbankscheinen um 40.7 Mill. auf 1 047.3 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an solchen Scheinen haben sich dementsprechend auf 109.5 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen eine Zunahme um 169.9 Mill. auf 1 012.7 Mill. RM. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind um 8.9 Mill. auf 2 335.6 Mill. RM zurückgegangen und zwar haben die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 12.2 Mill. auf 501.0 Mill. RM. abgenommen, während die Bestände an Gold um 3.4 Mill. auf 1 834.5 Mill. RM. angewachsen sind. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 53.3 Prozent in der Vorwoche auf 58.6 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 68.2 Prozent auf 74.5 Prozent.

Industrie und Handel.

Badische Uhrenfabrik A.-G., Furtwangen. Der Bericht für 1925/26 (30. 6.) macht Mitteilung, daß Absatzstockungen eine sehr erhebliche Betriebseinschränkung nötig gemacht hätten; außerdem ereignete sich Anfang 1926 ein Streik der ganzen Belegschaft. Der — ziffernmäßig nicht genannte — Umsatz sei erheblich hinter dem vorjährigen zurückgeblieben; ein neu aufgenommener Fabrikationszweig habe noch keinen Ausgleich bringen können. Das Bruttoergebnis sank scharf von 356 000 RM. auf 119 000 RM., während sich die Unkosten nur von 280 000 auf 248 000 RM. verminderten. Nach 31 000 (60 000) RM. Abschreibungen schließt die Abrechnung mit 160 000 RM. Verlust (i. V. 15 000 RM. Ueberschuß, der vorgetragen wurde); der nach Abzug des Vortrags resultierende Saldoverlust beträgt 145 000 RM., die Generalversammlung (27. d. M.) soll beschließen, ob er vorgetragen oder aus der Reserve gedeckt wird. Die letztere enthält bei 1,21 Mill. Aktienkapital 330 000 RM. Die Verpflichtungen haben sich nicht wesentlich verändert, sie betragen total 461 000 (i. V. 406 000) RM., auch die Aktivkonten zeigen keine wesentlichen Veränderungen, bis auf einen stärkeren Rückgang des Wechselbestandes. Bemerkenswert ist der hohe Stand der Warenvorräte, die nicht spezialisiert sind. Die Aussichten hätten sich im laufenden Jahre noch nicht wesentlich gebessert, weil die Produktion der Uhrenindustrie die Nachfrage noch übersteige und die Verkaufspreise infolgedessen außerordentlich gedrückt seien. Doch hofft die Verwaltung, wenn das zweite Halbjahr dem ersten entspricht, einen günstigeren Bericht vorlegen zu können.

Mannesmannröhrenwerke A.-G., Düsseldorf. Wie der DHD. zu dem geplanten Bau einer Hochofenanlage von Verwaltungsseite erfährt, ist dieses Projekt schon seit längerer Zeit im Aufsichtsrat und auch wie in der letzten Hauptversammlung der Gesellschaft zur Sprache gekommen. Man will nämlich nach Ablauf der bekannten Halbzeuglieferungsverträge mit der Gutehoffnungshütte und Krupp 1930 eine Deckung haben. Nähere Bauprojekte liegen jedoch der Verwaltung nicht vor, so daß von unmittelbaren Kapitalerhöhungsplänen nicht gesprochen werden kann. Der Erwerb von Mannesmann-Aktien durch Dr. Fritz Thyßen wird dem D.H.D. bestätigt. Obwohl ein späterer Uebergang solcher Interessen auf die Ver. Stahlwerke AG., Düsseldorf, wohl zweifellos im Rahmen der Entwicklung liegt, dürfte Fritz Thießen, der heute von einer längeren Schweizer Reise zurückgekehrt ist, vorläufig die Aktien der Mannesmannröhrenwerke AG. als Privatkäufer weiter aufkaufen, ohne in den nächsten Monaten in irgendeiner Form mit der Mannesmann-Verwaltung in Verhandlungen einzutreten. Die Mannesmann-Verwaltung dagegen, die eine Einflußnahme durch die Vereinigten Stahlwerke direkt oder indirekt nach wie vor ablehnt, wird sich in der Weiterentwicklung ihrer Pläne, besonders der Projekte hinsichtlich der Hochöfen der Anlage in Huckingen nicht hindern lassen, da sie der Ansicht ist, daß zusammen mit der Steinthalgruppe die Majorität ihrer Aktien immer noch fest hinter ihr steht. Es scheint nach allem jedoch nicht ausgeschlossen, daß Mannesmann die für Huckingen erst später in Aussicht genommene Kapitalerhöhung auf Grund der doch zweifellos ernsthaften Ueberfremdungsgefahr schon jetzt vornimmt.

Vereinigte Stahlwerke AG., Düsseldorf. In maßgebenden Verwaltungskreisen steht man der Verteilung einer Dividende von 4 Prozent für das erste Geschäftsjahr, das 6 Monate umfaßte, günstig gegenüber. Es ist jedoch festzustellen, daß Beschlüsse bisher noch nicht gefaßt wurden. Die endgültige Fertigstellung des Abschlusses und die entscheidende AR.-Sitzung steht, dem D.H.D. zufolge, vor Ende Februar nicht zu erwarten.

25 Millionen Dollar-Obligationen-Anleihe der Bataafsche Petroleum Mij. Die Bataafsche Petroleum Mij wird in dieser Woche in Newyork durch die Firma Dillon, Read u. Co. eine 4½proz. Mill.-Dollar-Obligationenanleihe mit einer Laufzeit von 15 Jahren zur Zeichnung auflegen.

Erhöhung italienischer Einfuhrzölle.

Am 19. Dezember ist ein italienisches Dekret in Kraft getreten, welches eine Reihe von Zollerhöhungen bekannt gibt. Die Erhöhungen der Zölle konnte sich natürlich nur auf jene Zollsätze beziehen, die nicht in irgendeinem Vertrage gebunden sind. Eine ganze Reihe von Zollerhöhungen ist immerhin für Deutschland von Belang. So ist unter anderm der Zoll auf Tee verdoppelt und mithin auf 800 Goldlire per Zentner gebracht worden. Ananas und Bananen zahlen fünfmal mehr Zoll als früher und der Zoll auf Baumwolltülle ist in der Weise erhöht worden, daß für sie eine andere Klassifizierung eingeführt wurde, durch welches besonders die feineren Tülle betroffen werden.

Eine erhebliche Zollerhöhung erfahren auch die Röhren aus Eisen und Stahl und das nichtschmiedbare Gußeisen in nicht genannten Güssen, dann die nicht besonders benannten Arbeiten aus Eisen oder Stahl in Barren oder Stäben, vernickelt oder mit anderen Materien vermischt, emailliert, und endlich die Arbeiten, welche vorzugsweise aus Eisen oder Stahlblech verfertigt sind.

Die Zölle auf Möbel aus Eisen oder Stahl, nicht besonders benannt, wurden für die brünnierten oder emaillierten von 80 auf 100 Goldlire per Zentner, für die vergoldeten oder versilberten von 112 auf 140 Goldlire und für die anderen von 48 auf 76,8 Goldlire erhöht.

Eine bedeutende Erschwerung der Einfuhr ist für manche landwirtschaftliche Maschinen eingetreten. Die Heuwender, einfachen Rechenmaschinen und die Rechen mit seitlicher Ausladung, dann die Futterschneidmaschinen haben bekanntlich seit 1924 Zollfreiheit genossen; jetzt wird ihr Zoll mit 27 Goldlire per 100 Kilogramm festgesetzt. Da jedoch der Zollsatz für die Heuwender und Rechen im schweizerischen Handelsvertrag und für die Futterschneidmaschinen im österreichischen Handelsvertrag festgelegt ist, kommt für den Bezug dieser Maschinen aus allen Ländern, welche die Meistbegünstigung genießen (so zum Beispiel aus Deutschland), nur der niedrige vertragsmäßige Zollsatz von 10 Lire per Zentner für die Futterschneidmaschinen in Betracht.

Der Zoll auf Schreibmaschinen wurde von 400 auf 500 Goldlire, der Zoll von Staubsaugern von 108 auf 132 Goldlire. Der Zoll von Winden und Heben von Wagen von 36 auf 44 Goldlire per Zentner, jener von Flaschenzügen von 43,2 auf 52,8, der Zoll von Projektionsapparaten von 375 auf 500, jener von Gewehren mit äußeren Hähnen von 48 auf 73 Goldlire per Stück, jener von Gewehren mit inneren Hähnen von 80 auf 120 Goldlire, der Zoll von Repetiergewehren von 100 auf 150 Goldlire.

Auf dem Gebiete der optischen Instrumente sind ebenfalls Zollerhöhungen zu verzeichnen. Linsen für Augengläser zahlen von nun an 300 Goldlire per Zentner (früher 200); optische Instrumente werden mit 25 Prozent ihres Wertes verzollt (früher 15 Prozent); der Zoll auf Fernrohre mit Gestellen und auf Mikroskope ist von 600 auf 800 Goldlire per Zentner erhöht worden. Umdrehungszähler zahlen 440 Goldlire per Zentner (früher 360); nicht besonders benannte andere Zähler (ausgenommen Gas-, Wasser- und Elektrizitätszähler) 200 Goldlire per Zentner (früher 150).

Die Beiwagen oder Anhänger für Motorräder haben an Zoll künftig 70 Goldlire per Stück zu entrichten (früher 36). Der Zoll der Motorräder ist von 216 Goldlire auf 460 Goldlire per Stück erhöht worden. Exponierte Kinofilme werden künftig 1020 Goldlire per Kilogramm bezahlen und die nicht exponierten Kinofilme 510 Goldlire (statt 330 wie bisher).

Wirtschaftliche Rundschau.

Loucheurs Interesse für ein Internationales Elektrokartell. Zu der Ankündigung der Bildung eines Internationalen Elektrokartells durch Loucheur verlautet, daß Loucheur selbst einen neuen Schritt zur Erzielung eines Interessenausgleichs in der Elektroindustrie unternommen habe. Besprechungen zwischen belgischen und französischen Elektroindustriellen hätten bereits zur Festlegung von Richtlinien für ein gemeinsames Vorgehen geführt. In allernächster Zeit würden Verhandlungen mit der Siemens-Schuckert-Gruppe und der AEG. aufgenommen werden. Die Loewenstein-Gruppe werde einen Vorschlag zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft deutscher, französischer und belgischer Industrieller bei der Ausschreibung von internationalen Submissionen unterbreiten.

26prozentige französische Reparationsabgabe. Die Reichsnachrichtenstelle des Auswärtigen Amtes für Außenhandel in Mannheim teilt uns mit: Die französische Regierung hat durch eine Mitteilung an die deutsche Botschaft in Paris bestätigt, daß die bisherige Gebührenfreiheit für die konsularische Beglaubigung der Fakturen, die den Sendungen nach Frankreich zwecks Erhebung der 26prozentigen Reparationsabgabe beizufügen sind, durch die am 5. November 1926 getroffene Vereinbarung über die Gebühren für Ursprungszeugnisse und Konsulatsfakturen nicht aufgehoben worden ist. Die französischen Konsulate in Deutschland sind mit Anweisung versehen, derartige Fakturen nach wie vor gebührenfrei zu beglaubigen.

Im Zeichen der Geldflüssigkeit.

Optimismus der D-Banken. — Arbeitsmarkt und Konjunktur.

Wie die Disconto-Gesellschaft in ihren jetzt erschienenen wirtschaftlichen Mitteilungen ausführt, scheint die optimistische Beurteilung des Geldmarktes, wie sie in der Senkung der Diskontrate ihren Ausdruck findet, berechtigt. Für die Beurteilung der Zukunft ist vor allem eine Tatsache wichtig, die das verflossene Jahr erwiesen hat: die Herstellung eines engen Kontaktes zwischen Deutschland und den Hauptgeldmärkten der Welt. Auch bei weiter verminderter Anziehungskraft des deutschen Geldmarktes für ausländische Gelder wird dieser enge Kontakt dafür sorgen, daß überschüssige Auslandsgelder hierher kommen, solange nicht die Spanne zwischen den Geldsätzen des kapitalkräftigen Auslandes und Deutschlands restlos geschwunden ist. Nach Ansicht des Instituts sind diese Zusammenhänge gerade für die Beurteilung der weiteren Börsenentwicklung wichtig, zumal man doch damit wird rechnen müssen, daß auf die Dauer die Geldansprüche der Wirtschaft mit der Verbreiterung der Konjunktur eine eher zu- als abnehmende Tendenz aufweisen werden. Immerhin dürfte die Geldmarktlage zunächst die Behauptung des gewonnenen Niveaus nicht erschweren. Darüber hinaus ist die Börse in eine neue Aufwärtsbewegung bei stark gesteigerter Umsatztätigkeit eingetreten. Dabei macht sich einmal das Bestreben geltend, die Aktienkurse den verringerten Verzinsungsansprüchen anzupassen, wie sie die erleichterte Geld- und Kapitalmarktlage bedingt. Sodann hat sich das Interesse neben den großen Terminmärkten stark auch den sogenannten Nebenwerten zugewendet. Es handelt sich dabei vielfach um Unternehmungen, deren Branchen erst in den letzten Monaten und Wochen vom Konjunkturanstieg erfaßt worden sind und bei denen infolgedessen nunmehr mit verbesserter Rentabilität gerechnet wird. Zweifellos kommt, börsenmäßig gesehen, die Senkung des Zinsniveaus der stärkeren Betonung des Rentabilitätsgedankens sehr zustatten.

Die Deutsche Bank unterstreicht ebenfalls die ausschlaggebende Bedeutung des Geldmarktes für die Entwicklung der Börse und bringt hierbei zum Ausdruck, daß demgegenüber Momente, von denen sonst erfahrungsgemäß starke psychologische Wirkungen ausgehen können, in den Hintergrund getreten sind. Das Institut weist in dem Zusammenhange u. a. darauf hin, daß die rapide Zunahme der Erwerbslosen im Monat Dezember, die die Zahl der Arbeitslosen wieder auf den Stand von April-Mai, da die Wirtschaft sich noch im Zustand einer schweren Depression befand, gebracht hat, nicht weiter beunruhigend auf die Börse eingewirkt hat. Auch die Statistik der Freien Gewerkschaften, die die Erwerbslosigkeit innerhalb ihrer einzelnen Verbände aufnimmt, zeige, daß die starke Zunahme der Erwerbslosigkeit noch keinen entsprechenden Schluß auf den Konjunkturverlauf zuläßt; sie lasse nämlich erkennen, daß die Zunahme prozentual weitaus am stärksten im Baugewerbe und den davon abhängigen Berufen ist, während innerhalb des großen Metallarbeiterverbandes sogar eine Abnahme der Arbeitslosigkeit, beim Textilarbeiterverband ein Gleichbleiben und auch im großen Verband der Fabrikarbeiter nur eine geringe Zunahme der Arbeitslosenziffer festzustellen ist. Interessant ist schließlich die Feststellung des Instituts, daß der Durchschnittskurs aller an der Börse gehandelten Aktien am 10. Januar um 15 Punkte höher war als am entsprechenden Dezembertermin und den Höchstkurs im Jahre 1926 um 7 Punkte übertrifft.

Badisches Landestheater

Donnerstag, 20. Januar, G 14 (nicht Donnerstagmiete)
Neu einstudiert:
Der Troubadour
Oper von Verdi
Musikal. Leitg.: Alfons Alschner. In Szene ges. von Robert Lebert.
Graf von Luna Weyrauch
Leonore von Ernst
Inez Seiberlich
Manrico Butz
Ruiz Siegfried
Ferrando Vogel
Azucena Strack
Zigeuner Grötzinger
Bote Andemann
Anfang 7½ Uhr
Ende 10¼ Uhr.
I. Sperrsitz 7 M.
Freitag, 21. Jan.: Turandot; Samstag, 22. Jan.: Die Verschwörung des Fiesco zu Genua.

Ibach Steinway Schiedmayer
Pianofortefabrik

Alleinige Niederlage
H. Maurer,
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstr.
Teilzahlung, Miete. Katalog kostenlos.

Freiwillige Versteigerung.
Montag, 24. Januar, 9½ u. 2½ Uhr beginnend im Lagerplatz, Ecke Fröbel- u. Schwindstraße i. A. gegen Barzahlung:
Lagerschuppen mit Falzziegeldeckung, Bau-Maschinen, Handwerkszeug, Geräte, Materialien, Hölzer, Dielen und vieles andere.
Hesch,
Beeidigter öffentl. Versteigerer, Goethestr. 18, Telefon 2725. (3970)
NB. Uebern. Versteigerungen aller Art. D. O.

Druckarbeiten
werden angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten

F. HANKO
Pfannkuch
Selbst eingeschnittenes Delikateß-
Sauer-Kraut
Weingarung
Pfd. 12 Pfg.
Echte Frankfurter **Würstchen**
3 Paar 1.30 Mk.
Gutdurchwachsenes bayrisches **Rauchfleisch**
ohne Rippen
Pfund 1.90 Mk.
Hamburger **Würstchen**
Paar 25 Pfg.
Neue Erbsen
Pfannkuch

Ben Hur — **Ben Hur**
Dieser Film ist in Stuttgart in über 100 Vorstellungen mit 100 000 Besuchern gelaufen. Das ist der beste Beweis für die Anziehungskraft dieses Meisterwerkes
„BEN HUR"
der Welt gewaltigster Film! 1291
Nicht einmal, sondern mehrere Male muß man den Film sehen, um alle künstlerischen Eindrücke und Einzelheiten genau zu studieren. Es ist ein Genuß, den Film mehrere Male gesehen zu haben.
Bedeutend verstärktes Künstler-Orchester
Residenz-Lichtspiele — Anfangszeiten 3, 5, 7, 9 Uhr, sowie an Sonntagen vormittags 11 Uhr **Morgen-Filmfeier** — Waldstr.

Heute
Donnerstag, 20. Jan., 8 Uhr, Eintracht
4. Kammermusik-Konzert
Gewandhaus-Quartett
Streich-Quintette
von Beethoven, Bruckner und Mozart.
Karten zu Mk. 2.—, 3.—, 4.— und 5.— bei
Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

1345
Karlsruher 20 x Liederkranz 1841
Voranzeige!
SAMSTAG, den 29. Januar, ab 8 Uhr in den Sälen der GESELLSCHAFT EINTRACHT
Tanz-Abend (karnevalistische Kopfbedeckung)
Samstag, 12. Febr. ab abends 8 Uhr: **Großer Stall**
SONNTAG, 20. Febr. in sämtlichen Räumen der Festhalle:
Liederkranz-Maskenball
Tanz-Motto:
Wien bleibt Wien — Karlsruh' bleibt Karlsruh' — Allweil fidel!

TB 4 **Verein ehem. Angehöriger der Nachrichtentruppe e. V.**
Karlsruhe.
Wir laden unsere verehrl. Mitglieder zu der am **28. Januar 1927,** abends 8 Uhr, im Restaurant zum **„Palmengarten"**, Karlsruhe, Herrenstraße 34a stattfindenden
General-Versammlung
ein. Tagesordnung: Gem. § 25 der Satzungen.
Anträge zur Generalversammlung gemäß § 26 der Satzungen.
Wir bitten die Kameraden um recht zahlreiche Beteiligung.
1341 **Der Vorstand.**

COLOSSEUM
Heute 8 Uhr. Sonntag 4 und 8 Uhr
„Die Tugendprinzessin"
Variete-Operette in 3 Akten mit Einlagen u. zwei Ballets.
3806

Kaffee Odeon
HEUTE ABEND 8½ UHR:
Großes Sonder-Konzert
unter Leitung des Kapellmeisters ARTHUR GROESCHLER 1355
Aus dem Programm:
Meeresstille u. glückliche Fahrt Ouverture . . . . . Mendelssohn
Fantasie a. d. Oper Tannhäuser Wagner
Nußknacker-Suite . . . . . Tschaikowsky
Sonate in G-dur . . . . . Grieg

Café Grüner Baum
HEUTE 3902
Operetten- u. Schlagerabend.
Ab heute und folgende Tage:
Ausschank von Doppelbock.

Vernickelungsanstalt
Vernickeln von **Auto-, Motor- u. Fahrradteilen, Herdteile** rc. **Massenartikel. Metallisch eisen** und **Polieren.** Tadellose Ausführung, mäßige Preise. B1052
Bothner & Seufert
Karlsruhe * Georgfriedrichstraße 3.

Für nur 3622
10.- Mk. Anzahlung
u. **wöchentliche** Rate v. **2.50 Mk.** erhält Sie ein **Ia. Marken-Fahrrad** mit Torpedo-Freilauf.
Nähmaschine, Kohlen- od Gasherd
mit langjähriger Garantie Gebrauchte **Fahrräder und Nähmaschinen** von 30 ℳ an

Sämtliche Ersatzteile u. Reparaturen an allen Fabrikaten staunend billig.
Fahrrad-Kunzmann, Zähringerstr. 46
Telefon 1142. 1331

Gesangverein LASSALLIA Karlsruhe 1895
Städtische Festhalle.
Eingang nur beim westlichen Garderoben-Anbau
Samstag, 22. Januar 1927, abends 8 Uhr
Großer Maskenball
Prämiierung der schönsten und originellsten Masken
5 Herren- und 5 Damenpreise in bar.
Masken, die auf einen Preis reflektieren, müssen um 10 Uhr im Saale anwesend sein.
Zwei Musikkapellen: Harmonie-Orchester und Reichsbannerkapelle
Ab 9 Uhr im Bierlunnel: Schrammelmusik.
Eintrittspreise: Im Vorverkauf 2.— Mk., an der Abendkasse 3.— Mk., Mitglieder 1.— Mk.
Vorverkauf: Zigarrenhaus Töpper, Kriegsstr., Musikalienhaus Fr. Müller, Kaiserstr., Musikhaus Odeon, Kaiserstr., Volksbuchhandlung, Adlerstr., im Lokal „Friedrichshof", Zigarrengeschäft Jos. Brehm, Schützenstr., Zigarrengeschäft Kopf, Kapellenstr., Restauration „Klosterbräu", Schützenstr. 58, Schreibwarenhandlung Eisele, Werderplatz, sowie bei den Mitgliedern. 3984
Die Mitglieder erhalten ihre Karten nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches am Freitag, 21. Januar 1927, abends von 7 Uhr ab, im Lokal „Friedrichshof".

Kammer-Lichtspiele
Kaiserstr. 168 / Tel. 3053 / Haltest. Hirschstr.

zeigt ab heute den großen Publikumserfolg
Madame wünscht keine Kinder
mit Harry Liedke, Maria Corda
eine Sittenschilderung unserer Tage
Neueste Emelkawochenschau
sowie eine Foxgroteske **Löwenspuck.**
Beginn d. Vorst. 3 Uhr 30, 5, 7 und 9 Uhr. Jugendliche haben keinen Zutritt. 4018

Amtliche Anzeigen

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, 21. u. Samstag, 22. Januar, jeweils 9½ u. 2½ Uhr beginnend, Amalienstraße 91 (Laden) i. A. geg. bar für Rechnung dessen, den es angeht (Pfandverkauf):
Herrenstiefel und Halbschuhe, Damen-Lackzugschuhe u. Spangenschuhe, braune und schwarze Spangenschuhe und Kinder Hausschuhe.
Hesch, Beeidigter öffentlicher Versteigerer, Goethestr. 18. Tel. 2725.

Stammholz-Versteigerung.
Die Gemeinde Teutschneureut versteigert am
Freitag, den 21. Januar, vormittags 11 Uhr,
auf dem Hiebschlag
97 Forlenstämme und -Abschnitte
wozu Liebhaber eingeladen sind.
Zusammenkunft an der Eggenstein—Hagsfelder Straße bei der Linkenheimer Allee.
Der Gemeinderat.
3766 **Baumann,** Bürgermeister.

Offene Stellen

Hilfsarbeiter
aufgeweckter, fleißiger Bursche, 16—17 Jahre, sofort gesucht. Angebote unter Nr. 1335 an die Badische Presse.

Für **Karlsruhe, Bruchsal, Bretten, Rastatt, Baden-Baden** bei staatlichen u. städt. Behörden, Architekten etc. gut eingeführte Herren — Ingenieure, Techniker, abgebaute technische Beamte — als
Vertreter
gesucht. Vornehme Tätigkeit bei guten Verdienstmöglichkeiten. Angebote unter Nr. B6446 an die Badische Presse.

Wir suchen zum sofortig. Eintritt
jüngere Kontoristin
zur Erledigung von Registratur- und Schreibmaschinen-Arbeiten. Nur schriftliche Bewerbungen erbeten an:
Bergmann-Elektricitäts-Werke A.-G.
Ing.- und Verkaufsbüro **Karlsruhe,** Kaiser-Allee 25.
4010

Kissel
Große Sendungen
Cabliau
Pfd. 36 Pfg.
im Ausschnitt Pfd. 40 Pfg.
Nordsee-Schellfische und Cabliau, Goldbarsch, Rotzungen, Soles, Heilbutt, Zander Nord u. Rheinsalm.
Räucherwaren, Marinaden.
Mastgeflügel, Wild 3998
in bester Qualität.
Kissel
Kaiserstr. 150
Tel. 186 und 187.

Weiblich

Reisedamen
können sich einen Nebenverdienst verschaffen, **1 Büro-Fräulein** mit sämtlichen Arbeiten vertraut, gesucht.
Vorzustellen: Westico, Markgrafenstr. 24, Zimmer 34. (B1089)

Büfett-Anfängerin
kann sofort gute Stellung finden. Angebote an Weinhaus Hotel Karpfen. (1343)

Tüchtiges (1323)
Küchenmädchen
auf sofort od. 1. Febr. gesucht.
Riehle,
Wirtschaft z. Bannwald

Aelteres Mädchen
od. alleinstehende Frau, welche gut bürgerl. kochen u. allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wird für frauenl. Haushalt auf 1. od. 15. Febr bei hohem Lohn gesucht. Angebote u. Nr. B6292 an die Badische Presse.

Perfektes
Alleinmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht. (3994)
Arndt, Schwarzwaldstraße 13, Tel. 1089.

Tüchtiges ehrliches
Mädchen
welches auch servieren kann, für Hausarbeit gesucht. Zu erfragen unter Nr. 293a in der Badischen Presse.

Perfektes, selbständiges Mädchen, das schon in guten Häusern war, in kinderlosen Haushalt gesucht zum 1. Februar. Mit Zeugnissen zu melden nachmittag 4—6 Uhr. Boeckhstr. 4, II. (B1020)

Zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen
welch. auch kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, zu kleinen Haushalt per sofort oder später gesucht. (1359)
Hirsch, Waldstr. Nr. 30.

Jüngeres, fleißiges
Mädchen
das kochen kann, bei gut. Lohn auf 1. Febr. ges. Näheres Hirschstr. 87, Wirtschaft. (B1096)

Alleinmädchen
perfektes, für kl. Familie gesucht. Hoher Lohn. Nur mit guten Zeugnissen versehene Bewerberinnen wollen unter Nr E6455 an die Badische Presse schreiben.

Fleiß. nicht zu junges
Mädchen
das gut kochen kann, in kleines gutes Hotel sogleich gesucht. Reisevergütung. Es wollen sich nur melden mit guten Zeugnissen u. Bild. Angebote unter Nr. 295a an die Badische Presse.

BAD. LICHTSPIELE
KONZERTHAUS
Heute abend 8 Uhr
Don Quichote
Musikbegleitung!
Der Ritter von der traurigen Gestalt!
1025
Dazu
„Ein Kinderparadies" in B.-Baden
Kartenverkauf: Musikhs. Fritz Müller, Kaiserstr.

Schnitt-, Zieh- u. Stanzwerkzeuge

gestanzte u. gezogene **Massenartikel**
fachm. Ausführung billige Preise. B702
A. Engelhard
Karlsruhe i. B., Rastatterstr. 67
Werkstätte: Fautenbruchstrasse 53 bei Weiser.

Unter Garantie
verschaffe ich jedermann, ob wohnberechtigt oder nicht, eine **passende Wohnung,** wenn der
UMZUG
ausgeführt wird durch B1111
HELLMUT WOLFF
Möbel-Transport-General-Agentur
Kaiserstraße 109, III.

Stellengesuche

Ehem. Pol.-Beamter m. 12 jähr. Dienstz. sucht **Vertrauensstelle** als Kassier, Aufseher, Portier, Angeb. u. Nr. B6461 an die Bad. Pr.

Arbeitslos. Maler sucht **Arbeit** bei billiger Berechnung. Angeb. unt. Nr. G6457 an die Badische Presse.

Ia. Herrenfriseur, Dubikopfschn. — II. Damenfriseur, sucht Stelle für sofort in nur gutes Geschäft. Zuschriften unt. Nr. H6439 an die Badische Presse.

Kaufmann
24 Jahre, in ungekündigter, leitender Stellung der Weinbranche sucht sich auf 1. April zu verändern. Prima Zeugnisse stehen zu Diensten. Angebote unter Nr. U6145 an die Bad. Presse.

Wohnungstausch

Schöne, moderne 4—5 Zimmer-Wohnung auch beschlagnahmefrei, mögl. Südwest- od. Weststadt geleg., sof. od. später zu mieten gesucht. Eine schöne, herrschaftl., beschlagnahmefr. 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör kann dagegen gegeben werd. Evtl. wird Umzug od. Abstand bezahlt. Angebote u. Nr. W6322 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Zwei Zimmer
u. Küche zu vermieten b. Umzugsvergütg. sofort. Vordringl.-Karte erford. Angeb. unt. Nr. U6445 an die Badische Presse.

3 elegant möbl.
Parterre-Zimmer
Küche, Bad, Tel., el. L., in ruhig. Hause, schöner Lage, ohne Gegenüber, zu vermieten. Näheres Gartenstr. 52, II. (B1064)

2—3 möblierte
Zimmer
mit kl. Küche u. Keller, in gut. Hause zu verm. Eisenlohrstraße 48, III. (B1090)

2 schöne leere Zimmer
gut heizbar, el. Licht Linoleum, Keller ev. auch möbl., mit etwas Kochgelegenh. in ruhig Hause zu vermieten. Gartenstr. 42, III.
2-1070

Großes, möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten u. Pension, auf 1. Febr zu verm.: Augustastr. 13, II., b. d. Hirschbrücke. (B1075)

(Kaiserplatz) B1091
Eleg. Wohn- u. Schlafz. 1 od 2 Bett., Tel., Bad, p. 1. Febr. zu vermiet Amalienstraße 81, III.

Ger., gut möbl. Zimmer mit Balkon, elektr. Licht, evtl. Badebenützung, in ruhigem, gut. Hause, auf 1. Febr. preisw. zu vermiet.: Weberstr. 14, III. (B1087)

Mansarden, einf. möbl., m. Pension sof. zu verm. Waldstr. 71, III. (B1119

Möbl. Zimmer zu vermieten. (B1114)
Kaiserstr. 33, 1. St. h.

Gut möbl. Zimmer m. el. L., an Herrn für 1. Febr. zu vermieten. Lessingst. 72, III (B1108

Zimmer mit Kost an 1 oder 2 sol. Arb. zu verm. Ettlingerstr. 21, pt. (B966)

Waldhornstr. 55, part. ist auf sof. möbliertes Zimmer zu vermieten. (B1109)

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer bis ersten Februar zu vermieten. Angeb. unt. Nr. C6428 an die Badische Presse.

Kaiserstr. 56, 4. St. ist Mansarde mit Kost und 2 Betten an zwei Arbeiter zu verm. (B1037)

Marienstr. 5, 4. St. ist ein freundl. möbliertes Zimmer sof. zu vermiet. (B1115)

Möbl. Mansarde mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. Zu erfrag. unt. E6448 in der Bad. Pr.

Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. Goetzenstraße 73, 3. Stock, lks., Eing. Lessingstr. (B1105)

Mietgesuche

Mod. 4 Z.-Wohng.
mit Bad, etwa 10 Min. vom Bahnhof, auf 1. April gesucht. Miete 1 Jahr voraus Ang. unt. R6442 an die Bad. Pr.

Großer
Lagerraum
parterre gelegen, Nähe Hauptpost
gesucht.
Angeb. unt. Nr. L6436 an die Badische Presse.

Studierender, verbeir., 2½jähriges Kind, sucht
möbl. Schlafz.
mit Küchenbenützung. Angebote unt. Nr. J6434 an die Badische Presse.

Für sof. 1 leeres Zimmer od. 1 einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten gesucht. Angebote unter Nr. D6429 an die Badische Presse erbeten.

Einf. möbl gemütliches Zimmer bei nur netten Leut. sof. gesucht, mögl. Zentrum. Angeb. unter B6458 an die Bad. Pr.

Kinderlos. Ehepaar sucht **leeres Zimmer.** Angeb. unt. Nr. K6459 an die Badische Presse.

6-7 Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefrei, eventl. auch Einfamilienhaus, zum 1. April zu mieten gesucht. Angebote unter Nr 3988 an die Badische Presse.

Sehr gut möblierte
2-3 Zimmer-Wohnung,
wenn möglich abgeschlossen, evtl. Bad, per sofort oder später zu mieten gesucht. Zentrale Lage erwünscht. Angebote unter Nr. T6444 an die Badische Presse.